



(Seite 23)

Bürgermeister

Frieder Gebhardt zeichnete Anfang Mai 2011 seinen Tarsuser Amtskollegen Burhanettin Kocamaz mit der Goldenen Ehrenplakette der Stadt Langen aus, weil dieser sich mit Nachdruck und Engagement für die Annäherung zwischen Deutschen und Türken einsetzt.

## Deutsch-Türkische Freundschaft



Illustration: Erdoğan Karayel

## LANGEN - TARSUS



(Seite 3)

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus weihen die Bürgermeister der beiden Städte die neu gestaltete Tarsus-Anlage in Langen gemeinsam ein.

# 20 Jahre danach...

Alles begann in einer Zeit, als Langen zu Unrecht als "Nazi-Hochburg" abgestempelt wurde. Und dann kam ein unerwarteter, aber richtungsweisender Vorschlag... (Seite 12-13)



### RÜCKBLICK

#### Ein Projekt, das nicht die Welt bewegt, aber...

Vor genau 20 Jahren galt Langen, damals noch meine Nachbarstadt, inzwischen meine Wahlheimat, aufgrund massiver negativer Berichterstattung in den Medien als „Neonazi-Hochburg“. Aber ich hatte gleich den Verdacht, dass einige meiner Journalistenkollegen nur das „Sommerloch“ mit einer ergiebigen Story füllen wollten, denn ich kannte Langen bereits durch einige türkische Familien... S. 21)



Mehmet CANBOLAT



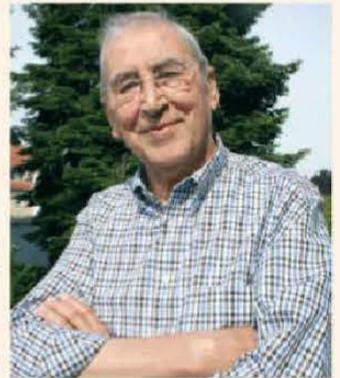
Am 26. April 1991 unterzeichneten die beiden damaligen Bürgermeister, Bedrettin Sarpkaya (links) und Dieter Pitthan (rechts) die Verschwisterungsurkunde. (Seite 4)

Der frühere Langener Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber hat etwas Einmaliges geleistet

### Eine selbstlose Aktion

▼ Im Dezember 1991 beschloss die Stadt Langen, Tarsus beim Neubau einer Grundschule mit 30.000,- DM unter die Arme zu greifen.

▼ Außerdem hatte der damalige Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber zu seinem 60. Geburtstag alle seine Geburtstagsgäste gebeten, anstatt ihm persönlich etwas zu schenken, lieber für den Neubau der „Bolatlıschule“ in Tarsus zu spenden. Dabei kamen weitere 30.000,- DM zusammen. (S. 22)



### Rolf Günther

In den Kindern der Bolatlı - Schule lebt er weiter... (Seite 4)

### TARSUS liegt näher als man denkt...

Und sogar Bundespräsident Christian Wulff und seine Gattin haben dieser gleichzeitig geschichtsträchtigen und modernen Stadt im Oktober 2010 bereits einen Besuch abgestattet. Mehmet Canbolat, ein Langener aus Tarsus, begleitete sie zum Paulusbrunnen und erläuterte die Ausgrabungen am Geburtshaus des Apostel Paulus. (Seite 7)

Möchten Sie eine Reise nach Tarsus gewinnen?

Seite 16



A STAR ALLIANCE MEMBER

## Europas beste Airline.

18,8 Millionen Reisende haben entschieden.

Jedes Jahr kürt das renommierte Luftfahrtinstitut Skytrax die besten Airlines der Welt und befragt Vielflieger nach ihren Vorlieben. 2010 haben 18,8 Millionen Passagiere Turkish Airlines zu ihrer Lieblings-Fluggesellschaft in Europa gewählt. Liegt es an unserem Streckennetz mit 147 Flugzielen auf der ganzen Welt? Liegt es an unserem Drehkreuz Istanbul mit idealen Anschlüssen von Europa in die ganze Welt? Oder an unserem weltweit ausgezeichneten Catering? Ist es unsere herzliche Begrüßung an Bord? Oder unsere Sponsoring-Partnerschaft mit den weltbesten Sportmannschaften und Athleten? Wir glauben: Es ist die Kombination aus allem. Entscheiden Sie sich auf Ihrer nächsten Reise für Europas beste Airline und entdecken Sie die Welt von Turkish Airlines.

Globally Yours | TURKISH AIRLINES



Seit nunmehr 20 Jahren währt die Freundschaft zwischen Langen und unserer türkischen Partnerstadt Tarsus. Sie überbrückt 3.500 Kilometer und verbindet nicht nur zwei Städte, sondern auch zwei Staaten und zwei Kontinente miteinander. Es ist eine Freundschaft, die Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammenbringt, die scheinbare Gegensätze überwindet und die in einer nach Freiheit und Demokratie strebenden Welt das friedfertige Miteinander zum Ausdruck bringt. Die Stadt Langen, in der viele Kulturkreise friedlich zusammen leben, die vom Zuzug von Deutschstämmigen aus Osteuropa stark geprägt ist und die – neben anderen Nationen – vor allem Türken eine neue Heimat gegeben hat, war schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg für Städtepartnerschaften aufgeschlossen. In Frankreich und England, einst deutsche Erzfeinde, fanden wir Partner. Vor gut 20 Jahren, die Teilung Deutschlands war beendet, der Eisene Vorhang gefallen, entschied sich die Langener Stadtverordnetenversammlung für eine Partnerschaft mit einer türkischen Stadt – und setzte damit ein starkes Signal. Einige wenige Wirrköpfe hatten Langen mit rechtsradikalem Gedankengut zu einer ausländergefeindlichen Stadt abgestempelt. Unsere Verschwisterung mit Tarsus trug dazu bei, dieses Bild recht schnell zu korrigieren. „Mehr Mut zu Toleranz“ war in jener

**Frieder GEBHARDT***Bürgermeister der Stadt Langen*

Zeit – auch vor dem Hintergrund heimtückischer Anschläge in Deutschland auf ausländische Mitbürger – unsere Richtschnur. Langen machte wieder Schlagzeilen, diesmal positive.

Weniger als zehn deutsche Städte hatten sich bisher mit Kommunen aus der Türkei verschwister, in der Größenordnung Langens war keine darunter. Unabhängig von den großen Gesten, unabhängig von Toleranz und Verständigung, ging es um eine Partnerschaft mit Menschen, deren Landsleute bei uns in Langen in vergleichsweise großer Zahl lebten und nach wie vor leben. Als sogenannte Gastarbeiter gekommen, sind sie längst unsere festen Nachbarn geworden. Es war und ist spannend, lehr- und aufschlussreich, ihre Heimat und ihre Wurzeln kennenzulernen. Unsere Städtepartnerschaft hat dazu ermuntert, hat neugierig gemacht, hat informiert und viel gefeiert wurde auch – so wie es gute Nachbarn nun mal tun. Auf Tarsus, dass den meisten Langenern vor 20 Jahren noch recht unbekannt gewesen sein dürfte,

fiel die Wahl dank Vermittlung des Journalisten und Herausgebers dieser Zeitung, Mehmet Canbolat. Er, der heute in Langen lebt, empfahl uns seine Geburtsstadt und schnell begriffen wir, dass es eine gute Partie werden würde: mit 9000 Jahren ist es eine der ältesten Städte der Geschichte und dann auch noch der Geburtsort des Apostel Paulus, des Begründers der Christenheit. Und überhaupt: In Tarsus gaben sich Persönlichkeiten der Weltgeschichte die Klinke in die Hand: Kleopatra und Marcus Antonius, Alexander der Große und Caesar, die in der Antike allesamt ganz oben auf der Who's who-Liste standen. Mit anderen Worten: eine faszinierende Stadt, in der Gastfreundschaft nicht mit hiesigen Maßstäben zu messen und die allein deswegen schon eine Reise wert ist. Bei allen positiven Entwicklungen gehört es auch zur Realität, dass es sprachliche, religiöse, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Unterschiede zwischen unseren beiden Städten gibt und sich das Zusammenleben zwischen Migranten und Deutschen nicht immer konfliktfrei gestaltet. Wenn wir aber nach dem Gemeinsamen und nicht nach dem Trennenden suchen und wenn wir das Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen als Bereicherung empfinden, können wir alle einen Beitrag für ein harmonisches und friedliches Miteinander leisten und voneinander lernen.



*Der Tarsuser Langen-Boulevard, eine Prachtstraße inmitten einer aufstrebenden Stadt, in der sich in den letzten Jahren viel getan hat. Unter anderem wurden zwei Kunstgalerien mit Cafés und ein neuer Park eröffnet.*



## Im Namen der Freundschaft.

Symbole haben nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Gesellschaft eine immense Bedeutung.

Mal sind sie klein und unauffällig, mal groß und unübersehbar. Aber ob sie klein sind oder groß spielt keine Rolle.

Wichtig ist, welche Botschaften diese Symbole den Menschen vermitteln. Gewiss viele, und hoffentlich positive.

Ein gutes Beispiel dafür ist dieses Denkmal auf dem Langen-Boulevard in Tarsus. Im Jahre 2001 wurde es als sinnfälliges Zeichen eines Versprechens errichtet, das die damals seit 10 Jahren bestehende Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus bestimmte:

Freundschaften zu schließen und Frieden zu stiften.

Das 10-jährige Jubiläum war dann auch der Grund für die weite Reise der Langener Delegation, bestehend aus dem damaligen Bürgermeister Dieter Pitthan, der Stadtverordnetenvorsteherin Margarete Wahler-Wunder, Kommunalpolitikern aus den Fraktionen, Mitgliedern des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins und

Auf dem Langen-Boulevard in Tarsus wurde zum 10-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft im Jahre 2001 ein Denkmal mit einer Inschrift über Langen eingeweiht.



*Nach einem vollen Tagesprogramm wartete auf die Gäste aus Langen noch ein großes Fest. Hunderte Menschen aus der Stadt waren Zeugen der Einweihung des prächtigen Langen-Boulevard.*

des Förderkreises für Europäische Partnerschaften, Vertretern der Stadtwerke Langen GmbH und der Langener Schulen sowie interessierten Privatleuten und dem Mandolinenorchester 1934 Langen e.V. Der Tarsuser Bürgermeister Kocamaz überreichte anlässlich des Jubiläums seinem deutschen

Amtsbruder Dieter Pitthan und dem in Tarsus geborenen Langener Mehmet Canbolat Ehrenplaketten für ihr Engagement. Pitthan dankte für die Ehrung und sagte: „Vor 10 Jahren hatte ich meinen Wunsch geäußert, dass dieses Projekt nicht im offiziellen Stadium stehen bleibt, sondern von den

Bürgerinnen und Bürgern der beiden Kommunen getragen werden wird. Die Freundschaftsvereine in beiden Städten sind ein gutes Beispiel dafür.“

Der Empfang mit der deutschen und türkischen Nationalhymne und Tänzen von Tarsuser Jugendlichen erinnerte den früheren Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber, den Ersten Stadtrat Klaus Dieter Schneider, den Vorsitzenden des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen, Cengiz Çayır und weitere offizielle Delegationsmitglieder an den herzlichen Empfang bei der Einweihung des Langen-Boulevards Jahre zuvor mit dem damaligen Bürgermeister von Tarsus, Bedrettin Sarpkaya, sowie dem früheren Deutschen Konsul in Mersin, Thomaschek.

Und der derzeitige Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz, der vor 10 Jahren gemeinsam mit seinem damaligen Langener Amtsbruder Pitthan das Freundschafts-Denkmal einweihete, engagierte sich ebenso sehr für dieses Partnerschaftsprojekt wie sein Vorgänger Sarpkaya.



# Was lange währt, wird endlich gut

In Tarsus sind bereits zwei Örtlichkeiten nach der deutschen Partnerstadt benannt worden: die Prachtstraße „Langen-Boulevard“ und die „Partnerstadt Langen Bolath Grundschule“ für die mit finanzieller Unterstützung aus Langen ein Neubau realisiert werden konnte. All das wird Besuchern aus Langen stolz und gerne gezeigt. Und jetzt hat auch Langen einen schönen Platz, der seiner türkischen Partnerstadt gewidmet ist.

Der Langener Orchesterverein intonierte im Mai 2011 vor zahlreichen Gästen die deutsche und die türkische Nationalhymne, anlässlich der Umbenennung der Grünanlage am Stresemannring in Tarsus-Anlage. Der Langener Verwaltungschef Frieder Gebhardt

enthüllte eine speziell für die neu gestaltete Tarsus-Anlage angefertigte Stele, gemeinsam mit dem Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz und dem türkischen Generalkonsul in Frankfurt, İlhan Saygılı. Der Generalkonsul war eigens gekommen, um auf die Bedeutung dieses Schrittes und der gesamten Partnerschaft hinzuweisen. Er sagte, es gebe

**Tarsus-Platz? Tarsus-Anlage? Egal! Hauptsache, Langen bekommt endlich etwas Vorzeigbares das den Namen unserer türkischen Partnerstadt trägt.**

Verbindungen von türkischen Städten mit vielen Ländern auf der Welt, doch am bedeutendsten seien die mit Deutschland, hätten doch ca. 2,5 Millionen Türken hier eine neue Heimat gefunden. In die gleiche Kerbe schlug auch Bürgermeister Frieder Gebhardt. Langen sei stolz auf seine Partnerschaften mit insgesamt vier Städten – sie seien Ausdruck von Weltoffenheit, Toleranz und verbindender Freundschaft. Erleichtert zeigte sich Frieder Gebhardt, dass, nachdem es in Tarsus eine

„Langen drückt durch die Einweihung der Tarsus-Anlage mit ganzem Herzen seine Verbundenheit mit seiner türkischen Partnerstadt aus, ist stolz auf das Erreichte und bereit, sich weiter im Ausbau der Partnerschaft zu engagieren.“ Natürlich stellte sich der Bürgermeister auch hinter die Idee, den Eingang der Anlage mit einem am Tarsuser Kleopatra-Tor orientierten



**ZITAT:**  
*„...Unsere neue Tarsus-Anlage ist viel mehr als nur ein Spielplatz oder nur eine Grünanlage. Sie ist ein Platz der Begegnung, auf dem es wächst und gedeiht. Es wächst und gedeiht hier auch das Miteinander der Generationen und Kulturen. Kinder spielen, Eltern sind dabei und Ältere nehmen Anteil. Nichts trennt – man kommt zusammen, hält zusammen, passt aufeinander auf, hilft, hat Spaß miteinander, unterhält sich, diskutiert, schmiedet Pläne – das ist genau so, wie auch eine Städtepartnerschaft funktionieren sollte. In dieser Tarsus-Anlage ist Platz für alle, auch das soll die neue Namensgebung verdeutlichen...“*

**Frieder Gebhardt**  
 Bürgermeister der Stadt Langen

**ZITAT:**  
*„...Am Eingang dieser Anlage soll ein Tor errichtet werden, das dem Tarsuser Kleopatrator nachempfunden ist. Türen und Tore sind dazu da, sich für Menschen zu öffnen und zu schließen. Ich wünsche mir, dass sich dieses Tor nie schließen und immer offen sein möge. Die Menschen sollen dieses Tor benutzen und dadurch soll der freundschaftliche Geist dieser schönen Anlage immer lebendig gehalten werden...“*

**Burhanettin Kocamaz**  
 Bürgermeister der Stadt Tarsus

Prachtstraße mit dem Namen „Langen-Boulevard-Kardeş Langen Bulvarı“ gibt, nun endlich auch hier ein angemessener Ort auf die Partnerschaft hinweise. Gebhardt weiter:

Bauwerk zu versehen, „als weiteres Stück deutsch-türkischer Wertarbeit, um ein Ausrufezeichen zu setzen hinter der Partnerschaft und Freundschaft zwischen unseren beiden Städten“. Der Tarsuser Bürgermeister fand die Idee großartig und erwiderte: „Die Menschen sollen dieses Tor benutzen und dadurch soll der freundschaftliche Geist dieser schönen Anlage immer lebendig gehalten werden. Ich verspreche Ihnen, auch bei mir werden Tür und Tor immer offen sein für die Völkerverständigung, jetzt und für alle Zeit. Und wenn es gewünscht wird, unterstützen wir den Bau des Tores.“

## Burhanettin KOCAMAZ

Bürgermeister der Stadt Tarsus



### Goethe und Mevlana: Brüder im Geiste

Meine lieben Langener Freunde, jedes Mal wenn ich Ihre schöne Stadt besuche, schaue ich beim Landeanflug auf den Frankfurter Flughafen, ob ich durch das kleine Fenster vielleicht Langen entdecken kann. Die Stadt habe ich bis jetzt aus der Luft noch nicht ausfindig machen können, aber dafür trage ich umso mehr nette Erinnerungen an sie und ihre Einwohner in meinem Herzen und bin jedes Mal aufs Neue voller Vorfreude darauf, liebe Freunde wiederzusehen. Unsere jetzt 20 Jahre andauernden partnerschaftlichen Beziehungen haben meiner Ansicht nach sehr gut bewiesen, dass man eine familiäre, freundschaftliche Beziehung aufbauen kann, trotz aller kulturellen und sprachlichen Unterschiede und trotz der großen geographischen Entfernung. Mein Amtsbruder Gebhardt hatte eine seiner Reden bei den Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Jubiläums unserer Städtepartnerschaft mit einem Zitat des

Dichterstes Johann Wolfgang von Goethe begonnen. „Wenn Freundesantlitz dir begegnet, so bist du gleich befreit, gesegnet.“ Als ich diese schönen Worte hörte, fiel mir ein türkisch-islamischer Weiser und Mystiker ein, nämlich Mevlana Celaleddin Rumi. Mevlana beschrieb vor über

1.200 Jahren Freundschaft, Menschenliebe, Toleranz und Nächstenliebe, die er Zeit seines Lebens sehr hoch schätzte. Er sagte: „Ein Freund muss anders sein als alle anderen. Er soll dich auch dann lieben, wenn du gerade nicht lebenswert bist. Er muss dich ertragen können, auch wenn du gerade unerträglich bist. Er soll dich umarmen, auch wenn sonst niemand bei dir ist, der dich umarmt. Ein wahrer Freund soll dir immer treu zur Seite stehen. Er soll immer bei dir sein, auch in schlechten Zeiten, wenn dich die Welt traurig macht. Er soll mit dir tanzen, wenn du gute Nachrichten erhältst. Und er soll mit dir weinen, wenn du weinst. Er soll spüren, was deine Seele gerade braucht. Ein Freund muss auch wie ein Mathematiker sein: Er soll deine Freude multiplizieren, deine Trauer dividieren, deine Vergangenheit subtrahieren und deine Zukunft addieren.“ Dieses Zitat spricht mir aus der Seele, und sowohl Mevlanas als auch Goethes Worte, die in ganz verschiedenen Epochen geäußert wurden, drücken den Inbegriff wahrer Freundschaft aus. Daher sind sie gerade heute auch auf unsere gemeinsamen Ziele und Träume anwendbar, für uns als Langener und Tarsuser, als Deutsche und Türken, aber vor allem für den Geist von Europa, der Frieden, Freundschaft und Gemeinsamkeit bedeutet.

Rückblick auf die Anfänge und die ersten zehn Jahre der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus...

# Die Geschichte einer engen Freundschaft

Bereits zu Beginn der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus, die am 26. April 1991 offiziell besiegelt wurde, betonte der damalige Bürgermeister Pitthan den Wunsch „dass die neue Städtepartnerschaft nicht im offiziellen Stadium stehen bleibt, sondern von den Bürgerinnen und Bürgern der beiden Kommunen getragen wird.“

Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter von Tarsus und Langen hatten im Jahre 1990 beschlossen „im Geiste der Freiheit, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung“ eine Städtepartnerschaft einzugehen. Bei der offiziellen Verschwisterungsfeier war eine fünfköpfige Delegation aus Tarsus anwesend, bestehend aus dem damaligen Bürgermeister Bedrettin Sarpkaya, seinem Stellvertreter Sadık Güngör, dem Kulturamtsleiter Hikmet Öz sowie den beiden Stadtverordneten Necmi Celik und Nejdet Aşkın. Der frühere Bürgermeister Pitthan und der damalige Kulturamtsleiter Rolf Günther



waren Ende 1990 einer Einladung aus Tarsus gefolgt und hielten sich dort einige Tage auf. Mit vielen Informationen über die geschichtsträchtige Stadt, ihre Tradition, ihre liberale Klima sowie überwältigenden Eindrücken von der Gastfreundschaft sowohl der Bevölkerung als auch von offizieller Seite kehrten sie wieder zurück. Anschließend schlug Pitthan der Langener Stadtverordnetenversammlung vor, das Interesse von Tarsus an einer Verschwisterung der beiden Kommunen zu

etwa 60 Kilometer entfernt. Die Kreisstadt in der Provinz Mersin zählt zu den ältesten Städten der Antike; sie kann auf eine mindestens neuntausendjährige Geschichte zurückblicken. Überall trifft man auf Zeugnisse aus antiker Zeit. Alexander der Große und Caesar weilten ebenso in Tarsus wie Marcus Antonius und Kleopatra. Der Apostel Paulus ist in dieser Stadt sogar geboren. Und im Jahre 2007 rückte Tarsus ins Licht der Öffentlichkeit, als man hier das Grab des Propheten Daniel fand.

## Rolf Günther, unvergessen...

Der frühere Kulturamtsleiter Rolf Günther war von Anfang an eine der treibenden Kräfte der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus, hat sich mit Herz und Seele für dieses Projekt begeistert und sich stets mit ganzer Kraft dafür engagiert. Er war bei allen beliebt und ohne ihn, der durch



eine heimtückische Krankheit leider viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde, wäre die Städtepartnerschaft heute wohl nicht da, wo sie jetzt steht. Er ist nicht mehr unter uns, doch in den Herzen der Kinder lebt er weiter. Er war immer gerne in der Bolatli-Schule in Tarsus und hat auch mit großem Engagement und väterlichem Herzen Kindergruppen aus Tarsus in Langen begleitet wie zum Beispiel hier mit einer Schülergruppe aus unserer Partnerstadt, die gerade den Flugplatz Egelsbach besucht. Er war das beste Beispiel für die Gastfreundschaft und das große Herz der Langener.

eine heimtückische Krankheit leider viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde, wäre die Städtepartnerschaft heute wohl nicht da, wo sie jetzt steht. Er ist nicht mehr unter uns, doch in den Herzen der Kinder lebt er weiter. Er war immer gerne in der Bolatli-Schule in Tarsus und hat auch mit großem Engagement und väterlichem Herzen Kindergruppen aus Tarsus in Langen begleitet wie zum Beispiel hier mit einer Schülergruppe aus unserer Partnerstadt, die gerade den Flugplatz Egelsbach besucht. Er war das beste Beispiel für die Gastfreundschaft und das große Herz der Langener.



Der damalige Stadtverordnetenvorsteher Karl Weber wollte zu seinem 60. Geburtstag keine Geschenke, sondern Spenden für die Bolatli-Schule und überreicht hier Mehmet Canbolat einen Scheck über die 30.000 DM, die dabei zusammen gekommen waren. (links) Mehmet Canbolat gibt den Scheck

erwidern. Die Stadtverordnetenversammlung begrüßte diesen Vorschlag einmütig und krönte damit einen Anfang 1990 gefassten Beschluss, wonach unter anderem mit einer Stadt in der Türkei eine Städtepartnerschaft eingegangen werden sollte.

In die Wege geleitet hatte die Verbindungen zwischen den beiden Städten der Journalist Mehmet Canbolat, der sich seit vielen Jahren überregional für die Belange der in Deutschland lebenden Türken sowie für die Völkerverständigung zwischen Deutschen und Türken erfolgreich einsetzt. Er wurde in Tarsus geboren und lebt inzwischen in Langen. Vertraut mit den örtlichen Gegebenheiten, war Mehmet Canbolat seinerzeit ein sachkundiger Begleiter der Langener Delegation beim ersten Besuch der damals 200.000 Einwohner zählenden türkischen Stadt. Sie entspricht trotz ihrer im Vergleich zu Langen weitaus größeren Bevölkerung in ihrer gesamten Infrastruktur und im Hinblick auf Wirtschaft, Kultur, Schulen und Vereinsleben viel eher einer deutschen Kommune mit 35.000 bis 40.000 Einwohnern.

Tarsus liegt etwa 15 Kilometer vom Mittelmeer (Türkische Riviera) entfernt. Zu der drittgrößten türkischen Hafenstadt Mersin sind es 25 Kilometer, zum Flughafen Adana 35 Kilometer. Das bis zu 1.500 Meter hohe Taurusgebirge ist



weiter an Abdulvahap Yıldırım, seinerzeit Landrat von Tarsus, in Anwesenheit von Herrn Thomas Sturmfels vom Dreieich-Gymnasium Langen, der mit einer Schülergruppe in Tarsus war. (rechts) Und hier weilte eine Delegation mit Vertretern der Langener Parteien unter Führung von Karl Weber in Tarsus. (unten)

Das moderne Tarsus mit einer Reihe von Industriebetrieben und bedeutenden Handelsunternehmen verfügt über ein ausgeprägtes Vereinsleben. Seit den 80er Jahren entstanden zahlreiche Kindergärten, Schulen und Neubauviertel. Die Partnerschaft mit Tarsus wurde nicht in die Ringverschwisterung mit Romorantin und Long Eaton eingegliedert, denn es wäre schwierig und



für alle Beteiligten mit hohen Kosten verbunden, die türkische Stadt aufgrund ihrer großen Entfernung in die Treffen der beiden anderen Partnerkommunen mit einzubeziehen.

„Die Städtepartnerschaft mit Tarsus bietet uns insbesondere Möglichkeiten der konkreten Hilfeleistung und der Zusammenarbeit auf sozialem, technischem und kulturellem Gebiet sowie eines Sportler-, Schüler- und Kulturaustausches“, sagte der damalige Bürgermeister Dieter Pitthan.

„...Im Großen gesehen ist das was wir tun, ein kleiner Mosaikstein im freundschaftlichen Miteinander der Völkergemeinschaft...“



## Zwanzig Jahre danach...

20 Jahre Partnerschaft zwischen Tarsus und Langen. Das sind 20 Jahre, in denen sich beide Städte enorm entwickelt haben. Mir fällt das natürlich besonders bei jedem Besuch in Tarsus auf. Nicht nur die Zahl der Einwohner ist in diesen Jahren gewachsen, sondern auch die Infrastruktur und das "Gesicht" der Stadt. Der Bau der Kanalisation und einer modernen Kläranlage waren damals gerade begonnen worden, ebenso wie viele Straßenbauprojekte. Das Äußere der Stadt hat sehr gewonnen, Parks und Anlagen verschönern das Bild. Auf den ersten Blick weniger sichtbar sind die vielen Verbesserungen im sozialen, im sportlichen Bereich, im Bildungswesen. Sicher ist es nicht nur Höflichkeit, wenn Bürgermeister Kocamaz sagt, dass er auch manche Anregung aus Langen mitgenommen hat. Wer aber würde vermuten, dass es in Tarsus ein Frauenhaus gibt und noch dazu dort nicht nur Schutz geboten wird, sondern den Frauen auch die Möglichkeit eröffnet wird, sich beruflich zu qualifizieren für ein späteres eigenständiges Leben. Aber wem in Langen ist das alles bekannt? Sicher, es hat Reisen von Langener



## Dieter PITTHAN

**Ehemaliger Bürgermeister  
der Stadt Langen und  
1. Ehrenbürger der Stadt Tarsus**

Bürgerinnen und Bürgern nach Tarsus gegeben (und gibt sie auch in diesem Jahr) aber das Interesse könnte größer sein! Wie wäre es vielleicht mit 10% derer, die jedes Jahr in die Türkei fahren, um sich an einem Strand in die Sonne zu legen und die ansonsten gerade noch ihr "All inclusive"-Hotel keruen? So manches dumme Vorurteil wäre beseitigt, wenn mehr Wissen vorhanden wäre. Sicher, es hat auch Schüleraustausch gegeben, aber zu wenig und in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr. Im Sport gibt es es hoffnungsvolle erste Begegnungen. Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus beiden Städten müssen auch weiterhin ein Schwerpunkt in den beiderseitigen Beziehungen sein. Der Jugendaustausch muss belebt werden und

es wird notwendig sein, sich dabei nicht allein auf die Schulen zu verlassen. Im Sport gibt es sicher auch noch Möglichkeiten ausser Basketball. Fußballbegeisterung, z.B., gibt es in beiden Städten. Gleichzeitig aber müssen wir auch neue Initiativen starten, bzw. schon einmal Begonnenes wieder aufnehmen, etwa in der Kultur mit Ausstellungen oder Konzerten. Da haben beide Städte hohe Qualität zu bieten. Ein "Highlight" wäre es sicher, wenn Professor Johannes Schreiter die sogenannte Paulus-Kirche in Tarsus mit einem Fenster ausschmücken könnte. Praktika von Fachkräften in der beruflichen Bildung könnten sich auf Einrichtungen in beiden Städten stützen, die hier neue Erfahrungen vermitteln können. In Langen leben Menschen aus fast 100 Nationen, in Tarsus leben friedlich mehrere ethnische Minderheiten miteinander, in einer weltoffenen Stadt eben, viele tausend Jahre alt schon zu der Zeit als Marc Anton und Kleopatra von hier aus regierten und der Apostel Paulus sich stolz als Bürger dieser Stadt bezeichnete. Wir haben Glück gehabt mit unserer Partnerstadt Tarsus. Wir sollten die Bande weiter festigen und am gemeinsamen Werk energisch weiterbauen, noch viele Jahrzehnte lang.

# Impressionen aus 20 Jahren enger Freundschaft..



Seit Beginn der Städtepartnerschaft sind durch viele gegenseitige Besuche von offiziellen Delegationen ebenso wie durch Gruppenreisen von Privatleuten, Sportvereinen und Schülergruppen beider Städte zahlreiche enge Freundschaften zwischen den Bürgerinnen und Bürgern von Langen und Tarsus entstanden. Auch Künstler aus Tarsus waren mit ihren Werken schon zu Besuch.



Dank dieser Partnerschaft hat Langen auch immer wieder hochrangige Gäste aus der Türkei. Z.B. stattete vor 9 Jahren sogar der damalige türkische Kultusminister İstemihan Talay, der auch aus Tarsus stammt, Langen einen Besuch ab und ehrte die Stadt. Er wurde unter anderem begleitet von seinem ebenfalls in Tarsus geborenen Staatssekretär Prof. Dr. Tekin Aybaş und dem Ingenieur Mahmut Telli sowie dem damaligen Türkischen Generalkonsul aus Frankfurt Şafak Göktürk. Minister Talay (rechtes Bild-Mitte) freute sich über diese lebendige Städtepartnerschaft seiner Heimatstadt mit dem schönen Langen.





# Ein Wir - Gefühl durch Sport

Bereits zu Beginn der Städtepartnerschaft fanden zahlreiche sportliche Begegnungen zwischen Langener und Tarsuser Sportlern statt, vor einigen Jahren wurden sie wiederbelebt. So stattete z.B. im August 2008 die Tarsuser Damen-Basketballmannschaft, die in der türkischen Oberliga spielt, Langen einen Besuch ab und nahm hier an einem Basketballturnier teil. Und im August 2009 flogen 11 Basketballerinnen und 7 Trainer/-innen der Langener „Giraffen“ zu einem Gegenbesuch nach Tarsus und nahmen dort ebenfalls an einem Basketball-Turnier teil.



Da gemeinsame sportliche Aktivitäten das Wir-Gefühl der Teilnehmer stärken, sollen

Untemehmungen dieser Art auch in Zukunft fortgeführt werden.



## Ehrung für gute Taten...

Bei einer der Feiern zum 20-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus wurden drei Langener durch den Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz für ihr langjähriges selbstloses Engagement für dieses Projekt geehrt: **Jürgen Walther** (2. von links) der seit vielen Jahren unermüdlich immer wieder zahlreiche Rollstühle und andere Hilfsgeräte für Behinderte sammelt, repariert und nach Tarsus schickt, der frühere Stadtverordnetenvorsteher **Karl Weber** (3. von rechts) der sich zu seinem 60. Geburtstag keine persönlichen Geschenke wünschte, sondern Spenden für den Neubau der Bolatlıschule in Tarsus und **Cengiz Çayır** (ganz rechts) der Vorsitzende des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen, für sein Engagement und die ehrenamtliche Betreuung der Städtepartnerschaft und ihrer Begegnungen und Projekte. Cengiz Çayır, langjähriger Vorsitzender des Vereins, bedankte sich für diese Ehrung auch im

Dieses Treffen war schon lange geplant, und nun hat es endlich geklappt! Zu den Feierlichkeiten in Langen anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft reisten auch führende Mitglieder des Tarsuser Lions-Clubs an, nämlich die Vorsitzende **Gülfem Özyiğit** sowie das Ehepaar **Ülkü** und **Mehmet Gürgener**. Sie trafen sich mit Vertretern des Langener Lions-Clubs wie Dr. **Claudia Härtl-Kasulke**, dem früheren Langener Bürgermeister **Dieter Pitthan** und **Manfred Pusdrowski**, dem Direktor der Langener Stadtwerke. In intensiven Gesprächen wurden Erfahrungen ausgetauscht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Organisationen herausgearbeitet und es wurde beschlossen, in Zukunft gemeinsame Projekte durchzuführen. Dafür kommt zum Beispiel die Bolatlıschule in



Tarsus in Frage, die ja bereits mit Langener Unterstützung einen Neubau erhielt, als das alte Schulgebäude marode geworden war. Details, in welcher Weise man die bedürftigen Schüler dieser Grundschule unterstützen kann, sollen noch genauer besprochen werden.

## Margarete Wahler-Wunder

### Stadtverordnetenvorsteherin-Langen 20 Jahre Städtepartnerschaft mit Tarsus



Schon im Jahr 1991, als es in Deutschland nur wenige Partnerschaften mit türkischen Städten gab, beschloss die Langener Stadtverordnetenversammlung die Verschwisterung mit Tarsus. Gemeinsam sollte die Verständigung zwischen den Völkern im Geist der Freiheit, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung voran gebracht werden. Die Menschen in Langen sind stolz, mit einer so traditionsreichen Stadt verschwister zu sein. Bedeutend ist Tarsus nicht nur für die Türkei, sondern auch für Deutschland. Die christliche Kirche hat hier im Geburtsort des Apostels Paulus wichtige Wurzeln. Wie schön wäre es, wenn diese besondere Verbundenheit durch einen Paulusbrunnen in der Tarsus-Anlage sichtbar werden könnte. Die Bedingungen für eine lebendige Partnerschaft waren und sind bei allem guten Willen nicht einfach. Tarsus liegt über 3000 km von Langen entfernt und die sprachliche Verständigung ist schwierig. Das Verstehen des Gegenübers ist aber eine der wichtigsten Voraussetzungen für Annäherung und gegenseitiges Kennenlernen. In Langen und Tarsus bildeten sich Freundschaftsvereine, in denen sich Menschen treffen, die die „Sprachlosigkeit“ überwinden helfen. Auch nach 20 Jahren ist diese Arbeit für die Freundschaft zwischen Langen und Tarsus unverzichtbar. Dies gilt für die ereignisreichen Tage der gegenseitigen Besuche, aber auch für die Zeit dazwischen. In Langen leben viele Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Türkei. Das macht die Freundschaft mit Tarsus und die Achtung der jeweils anderen Kultur gerade für den Alltag so bedeutend.

## ...auch die Lions krepeln die Ärmel hoch und planen gemeinsame Hilfsprojekte

# Bundespräsident Wulff bewundert unsere Partnerstadt

Im Oktober 2010 stattete Bundespräsident Christian Wulff im Zuge eines Staatsbesuchs in der Türkei gemeinsam mit seiner Gattin auch Tarsus einen Besuch ab. Dort nahm das Paar an einem Gottesdienst in der Pauluskirche teil.



diesmal auch ihre Kinder mitnehmen und hoffentlich dann Gelegenheit haben, nähere Bekanntschaft mit Tarsuser Bürgerinnen und Bürgern zu machen.



Bundespräsident Wulff bekräftigte, dass das Christentum ebenso zweifelsfrei zur Türkei gehöre wie der Islam mittlerweile zu Deutschland. Bereits einige Tage zuvor hatte sein türkischer Amtskollege Abdullah Gül die bis dahin nie gehörte Erklärung abgegeben, er verstehe sich auch als Präsident der Christen und Juden in der Türkei. Mit dem ökumenischen Gottesdienst in der Tarsuser Pauluskirche legten der Bundespräsident und die anwesenden Vertreter der christlichen Konfessionen ein Bekenntnis für die Religionsfreiheit ab. Bei dem Abstecher zum Paulus-Brunnen förderte Wulff eigenhändig Wasser

und wusch seine Hände darin. Er sagte, Tarsus sei eine sehr schöne und interessante Stadt. Leider sei jetzt die Zeit zu knapp, um sie und ihre Menschen näher kennenzulernen. Aber seine Frau und er würden bestimmt noch einmal in privatem Rahmen wiederkommen,



## Paulus war ein kosmopolitischer Handwerker

Im Januar 2011 war Bundespräsident Christian Wulff Ehrengast bei einer Veranstaltung der IHK Hessen in der Pauluskirche Frankfurt, wo er 225 Jungmeisterinnen und Jungmeistern ihre Meisterbriefe überreichte. Am Rande der Veranstaltung wartete eine kleine Überraschung auf ihn: In Anwesenheit von Oberbürgermeisterin Petra Roth und des IHK-Kammerpräsidenten Bernd Ehinger überreichte ihm der Langener Journalist Mehmet Canbolat ein Relief des Apostel Paulus mit der Bildunterschrift „Paulus aus Tarsus, Zeltmacher und kosmopolitischer Handwerker“ als kleine Erinnerung an Wulffs Besuch in Tarsus im Rahmen seiner Türkeireise vom Oktober 2010 und gleichzeitig als Hommage an Paulus, der selbst ein Handwerk erlernt und während seiner Missionsreisen seinen Lebensunterhalt damit verdient hatte.



Gruppenbild vor der Tarsuser Pauluskirche, von links nach rechts: Mehmet Canbolat, Bettina Wulff, Bundespräsident Christian Wulff, der Stellv. Gouverneur Suphi Olcay, der Tarsuser Landrat Orhan Şefik Güldibi, Bürgermeister Burhanettin Kocamaz, der Vorsitzende der Handelskammer-Tarsus, Mehmet Karagözlü.

Gruppenbild vor der Tarsuser Pauluskirche, von links nach rechts: Mehmet Canbolat, Bettina Wulff, Bundespräsident Christian Wulff, der Stellv. Gouverneur Suphi Olcay, der Tarsuser Landrat Orhan Şefik Güldibi, Bürgermeister Burhanettin Kocamaz, der Vorsitzende der Handelskammer-Tarsus, Mehmet Karagözlü.

## Dieter Pitthan: Erster Ehrenbürger von Tarsus

Im Mai 2008 wurde Dieter Pitthan in Langens türkischer Partnerstadt Tarsus zum Ehrenbürger ernannt. Die dortigen Gremien mit Bürgermeister Burhanettin Kocamaz an der Spitze würdigten mit der hohen Auszeichnung Pitthans Verdienste um die Völkerverständigung und die Freundschaft zwischen

den beiden Städten. Als besondere Wertschätzung erhielt der damalige Langener Bürgermeister den Silbernen Schlüssel, durch den ihm jederzeit die Tore von Tarsus offenstehen. Pitthan hatte aus Anlass des nahenden Endes seiner 18-jährigen Amtszeit von seinem türkischen Kollegen sowie von Landrat

Abdulhamid Erguvan eine Einladung nach Tarsus erhalten. Von einer Feierstunde ihm zu Ehren ahnte er jedoch nichts. „Es war eine riesige Überraschung für mich“, versicherte er. Im Rahmen einer Feier vor 500 Gästen im Kulturzentrum erinnerte Kocamaz ausführlich an die Leistungen des Langeners beim Zustandekommen und dem Ausbau der Städtepartnerschaft, bevor er den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung verlas, Pitthan die Ehrenbürgerwürde zu verleihen – ein bis dahin einmaliger Vorgang in der 230.000 Einwohner zählenden Stadt. Pitthan und Kocamaz zogen das Resümee, dass beide Städte von der Verschwisterung profitierten und dass die Beziehungen durch den Schüleraustausch und gegenseitige Besuche weiter ausgebaut werden sollten.



Die Straßen von Tarsus waren mit Porträts des Bundespräsidenten Wulff und mit deutsch-türkischen Fahnen gesäumt. Überall jubelten ihm die Menschen zu. Bundespräsident Wulff und seine Gattin Bettina freuten sich über den herzlichen Empfang in unserer Partnerstadt. Sie versprachen, bestimmt noch einmal wieder zu kommen und beim nächsten Mal auch ihre Kinder mitzubringen. Die Tarsuser werden sie beim Wort nehmen.



# Paulus aus unserer Partnerstadt Tarsus

Zum Gedenken an den Apostel Paulus aus Tarsus, dessen Geburt für das Jahr 8 oder 9 n.Chr. vermutet wird, wurde die Zeit von Juni 2008 bis Juni 2009 anlässlich seines 2000. Geburtstages vom Vatikan als „Jahr des Paulus aus Tarsus“ ausgerufen. Auf der ganzen Welt wurden in dieser Zeit viele Gedenkveranstaltungen und Feiern rund um Paulus begangen. Zur

Eröffnung des Paulusjahres fanden in Tarsus, der Heimatstadt des Apostels, drei Tage lang Feierlichkeiten statt. Unter den Gästen waren der deutsche Kurienkardinal Walter Kasper, der Vorsitzender des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der

Christen ist, der griechisch-orthodoxe Patriarch Bartholomäus, der Armenische Patriarch und viele andere Vertreter der christlichen Welt. Aber die wichtigsten und



größten Feierlichkeiten wurden am 28. und 29. Juni 2008 in der Kirche San. Paolo Fuori le Mura in Rom begangen. An dieser bedeutenden Veranstaltung haben außer Papst Benedikt XVI. bedeutende wichtige Persönlichkeiten der katholischen Welt teilgenommen. Dort wurde mit

zahlreichen Reden und Gebeten das Paulusjahr offiziell begonnen. Der Vatikan hatte dieses Jahr zwischen

Juni 2008 und Juni 2009 zum Ablassjahr erklärt, d.h. wer in dieser Zeit die Orte besuchte, wo Paulus gelebt und missionarisch gewirkt und wo er seine Briefe verfasst hat, aber insbesondere seinen Geburtsort Tarsus wird im Namen des Heiligen von seiner Sündenschuld befreit. Am 29. Juni begeht die Katholische Kirche das Fest Peter und Paul. Alle auf den Namen Paul(us) oder Paula Getauften feiern an diesem Tag ihren Namenstag.

## Bei Papst Benedikt XVI...

Der Langener Journalist Mehmet Canbolat und der Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz bei einer Audienz in Rom

Das macht ihm so schnell keiner nach: Der in Tarsus geborene Langener Journalist Mehmet Canbolat hat am 22. Oktober 2008 mit Papst Benedikt XVI bei dessen Generalaudienz auf dem Petersplatz in Rom gesprochen. Canbolat saß in vorderster Reihe zum Pontifex, der ihm die Hand reichte. Zeugen waren rund 50.000 Besucher aus aller Welt, die sich auf dem berühmten Platz versammelt hatten. Begleitet wurde Canbolat von Burhanettin Kocamaz, dem Bürgermeister von Langens Partnerstadt Tarsus. Anlass war die zweitausendste Wiederkehr der Geburt des Apostels Paulus, der aus Tarsus stammt und als einer der kraftvollsten theologischen Denker der Weltgeschichte gilt. Canbolat, der ebenfalls in Tarsus geboren wurde, hatte die Städtepartnerschaft Anfang der neunziger Jahre in die Wege geleitet. Auch die Begegnung mit dem Papst kam durch seine Initiative zustande. Das war aber nicht so einfach. Schließlich empfängt der Vatikan als unabhängiger Staat normalerweise nur kirchliche Würdenträger und andere hochrangige Staatsgäste, aber keinen „einfachen“ Journalisten.

Der Langener war sich dessen bewusst und sagte: „Ich bin zwar kein Staatsmann, aber komme aus Tarsus, wo auch Paulus herkommt.“ Dies war wohl das entscheidende Argument und der Schlüssel zu einer Einladung zu einem längeren Gespräch mit dem Papst über Tarsus und Paulus. Mehmet Canbolat überreichte dem Papst ein Gefäß mit Erde von der Geburtsstätte des Apostel Paulus, eine Karaffe mit Wasser aus dem noch erhaltenen Brunnen des Geburtshauses von Paulus, ein Paulusporträt, angefertigt von dem Tarsuser Künstler Hikmet Öz nach einer Vorlage eines vom LKA Nordrhein-Westfalen erstellten „Phantombilds“ von Paulus, das Buch „Ich, Paulus aus Tarsus“ verfasst von Mehmet Canbolat in fünf Sprachen, sowie ein Buch mit Werken des renommierten Langener Glaskünstlers Professor Johannes Schreiter. Das Buch „Ich, Paulus aus Tarsus“ bildet übrigens auch die Grundlage diverser Vorträge mit Multimediashow über Tarsus und den Apostel Paulus, zu denen Mehmet Canbolat und sein Kollege Fahri Erfiliz immer wieder von Gemeinden eingeladen werden.

Offizielles Feierprogramm zum Gedenken an den Apostel Paulus aus Tarsus vom Juni 2009 im Tarsuser Kulturzentrum

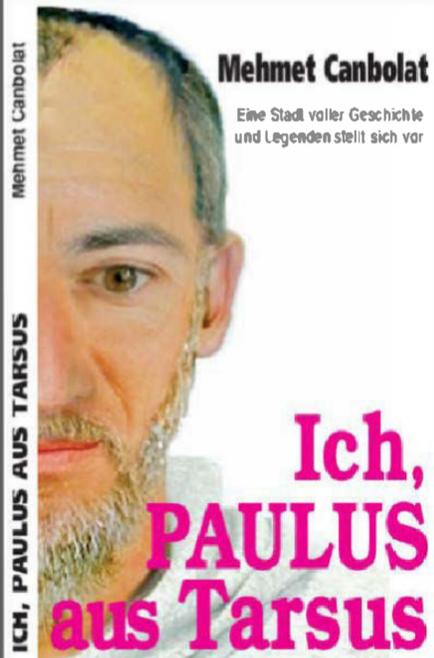


Zum feierlicher Abschluss des Paulusjahres konnte man in Tarsus hochrangige Gäste begrüßen, allen voran Kardinal Tauran, den Präsidenten des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, der als persönlicher Vertreter von Papst Benedikt XVI. entsandt worden war, um dem Gottesdienst in der Tarsuser Pauluskirche vorzustehen, sowie weitere Vertreter der Kirchen verschiedener christlicher Strömungen. Außer dem Abschlussgottesdienst fand auch eine Podiumsdiskussion mit den hochrangigen Kirchenvertretern und dem Langener Journalisten Mehmet Canbolat statt. Dieser überreichte Kardinal Tauran eine Büste, die den Apostel Paulus zeigt, angefertigt von einem Tarsuser Steinmetz. Der Langener Journalist Mehmet Canbolat überreichte gemeinsam mit Burhanettin Kocamaz, dem Bürgermeister von Tarsus, Papst Benedikt XVI u.a. eine Karaffe mit Wasser aus dem Brunnen des Geburtshauses des Apostel Paulus (unten links) sowie ein Buch mit Werken des Langener Glaskünstlers Prof. Johannes Schreiter (unten rechts). Papst Benedikt XVI freute sich zu hören, dass Langen die Partnerstadt von Tarsus ist. Zudem wollte er wissen, wie ein Tarsuser auf die Idee kommt, ein Buch über den Apostel Paulus zu schreiben. Die Antwort von Canbolat: „Schließlich stammen wir aus der selben Stadt, und Paulus ist trotz des religiösen Unterschieds der gemeinsame Sohn der christlichen Welt und meiner Stadt.“



## Ein Buch: „Ich, Paulus aus Tarsus“

Über ihn, einen der Gründerväter des Christentums, und seine Lehren wurden ja schon viele theologische Abhandlungen geschrieben. Doch zu seinem zweitausendsten Geburtstag war es an der Zeit, dass einmal einer aus seiner Geburtsstadt den Menschen Paulus zu ergründen versuchte. Und das hat Mehmet Canbolat, ein in Tarsus geborener Langener Journalist, getan. Als Paulus bei seiner Verhaftung durch die Römer erhobenem Haupte kundtat „Ich bin ein Jude aus Tarsus, einer nicht unbedeutenden Stadt“, muss er, der wohl sein weiteres Schicksal bereits ahnte, einen Grund dafür gehabt haben. Und dem geht Mehmet Canbolat nach. Er nimmt



uns mit auf eine Reise in seine und Paulus' Geburtsstadt, zur ihrer Geschichte, ihrer Gegenwart und ihren Sehenswürdigkeiten und er zeigt uns auch den Menschen Paulus und wie sehr dieser durch seine Heimatstadt geprägt war. Das Buch ist auf Deutsch, Türkisch, Englisch, Italienisch und Französisch erschienen, kostenlos im Langener Rathaus erhältlich, und es steht inzwischen sogar im Bücherregal von hochrangigen Persönlichkeiten wie Papst Benedikt XVI, Bundespräsident Wulff und anderen deutschen und türkischen Politikern.

# Türken als wichtiger Wirtschaftsfaktor in Deutschland

Vor 50 Jahren kamen die ersten türkischen „Gastarbeiter“ nach Deutschland. Ursprünglich war geplant, dass sie nach einigen Jahren in die Türkei zurückkehren sollten. Doch es kam anders. Sie blieben, holten ihre Familien nach, und inzwischen lebt schon die dritte Generation hier. Und mehr und mehr Türken gründen hier Firmen und schaffen eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Arbeitsplätzen. Die Zahl der türkischen Betriebe in Deutschland liegt heute bei 80.000. Es sind nicht nur klein- und mittelständische Betriebe vom Lebensmittelgeschäft bis zur Änderungsschneiderei, sondern zunehmend auch größere Firmen. Ihre unternehmerischen Aktivitäten begrenzen sich dabei keinesfalls auf Nischenmärkte. Sie sind mittlerweile in mehr als 150 verschiedenen Branchen tätig. Türkische Unternehmer verfügen über besondere Qualifikationen wie Mehrsprachigkeit, internationale Kontakte, Flexibilität und die Kenntnis anderer Kulturen. Insgesamt setzen sie 36 Milliarden Euro um, investieren 8 Milliarden Euro alleine in Deutschland und beschäftigen um die 400.000 Menschen. Damit stellen sie einen unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor für den Standort Deutschland dar. Die Projektionen für die nächsten 10 Jahre gehen gerade für Deutschland von einem enormen Wachstum aus: Die Zahl der

Selbstständigen unter den türkischstämmigen Menschen steigt auf 120.000, sie setzen 66,5 Milliarden um, investieren 15,3 Milliarden Euro und beschäftigen rund 700.000 Menschen. Obwohl die in Deutschland lebenden Türken im Durchschnitt weniger verdienen als die Deutschen, konsumieren sie fast ebenso viel. Türken und türkischstämmige Deutsche verfügen über eine jährliche Kaufkraft von rund 16 Milliarden Euro. Mittlerweile haben auch viele deutsche Unternehmen dieses enorme Potenzial erkannt. Die Financial Times berichtete vor kurzem, dass türkische Landsleute hochwertige Güter bevorzugen würden und auf Qualität achten. Aufgrund dessen haben deutsche Unternehmen ihre Marketingabteilungen entsprechend ausgerichtet. So gibt es viele Produkte, die auf die spezielle Nachfrage eingehen. Und die Türkei selbst ist eine aufstrebende und zunehmend selbstbewusste Nation, in der sich immer mehr Menschen eines früher

nie gekannten Wohlstands erfreuen. Außerdem ist die Türkei heute selbst ein Zielpunkt für „Gastarbeiter“ – und für immer mehr türkische Rückkehrer aus Deutschland. Schon seit einiger Zeit ziehen mehr Türken aus Deutschland in die Türkei als in umgekehrter Richtung. Doch die meisten haben inzwischen hier eine dauerhafte Heimat gefunden, so wie die ca. 1.100 Türken in Langen, die sich hier wohlfühlen und von denen einige hier ihre eigenen Betriebe eröffnet haben.

LEBENSMITTELMARKT



**LANGEN  
NEUERÖFFNUNG!!**

Rheinstrasse 37-39 (Ecke Lutherplatz)  
63225 LANGEN  
Tel: 06103-2705391  
Faks: 06103-7334409

Inhaberin: Suna NOÇAK

MERHABA und GUTEN TAG.

Bei uns bekommen Sie täglich frisches Obst, Gemüse und Fleisch...

...sowie viele Zutaten für die türkische und internationale Küche.

Besuchen Sie uns.  
Wir sind im Stadtzentrum,  
gleich am Lutherplatz.



**Küchenstudio**  
KURTAS

in

LANGEN

**WIR BIETEN IHNEN AB SOFORT:**

- ✓ VERLÄNGERTE E-GERÄTE-GARANTIE (5 JAHRE)
- ✓ ZIELKAUF: HEUTE KAUFEN - IN 6 MONATEN ZAHLEN
- ✓ BEQUEME FINANZIERUNG MÖGLICH
- ✓ LEASING-ANGEBOTE FÜR E-GERÄTE\* gilt nur für Großgeräte!

\*gilt nur für Großgeräte!





1a  
Fachhändler  
seit  
2008

Unsere neue Adresse  
**GARTENSTRASSE 6**  
ab Mitte September

Obergasse 1  
(Ecke Fahrgasse/B3)  
63225 Langen  
www.kuechenstudio-kurtas.de

Tel: 06103-2702727  
Fax: 06103-2702728  
info@kuechenstudio-kurtas.de



**NEUERÖFFNUNG**

Since 1989

**ADANA**  
Kebap Haus

Rheinstrasse 44  
63225 Langen  
(Am Lutherplatz)  
Öffnungszeiten:  
Mo.-Sa. 11-23 Uhr  
So. und Feiertage 14-23 Uhr  
Tel: **06103 - 988 67 90**

Alle Speisen auch zum Mitnehmen

Angebot des Monats:

DÖNER  
mit  
1 Dose  
Getränk



nur 4,- Euro



**AKDENİZ**  
Türk Gıda Toptancısı

**AKDENİZ Gewürz Ex- und Import GmbH . Frischezentrum . Josef-Eicher-Str.10  
60437 Frankfurt am Main . Tel.: 069/49085216 . Fax: 069/49085218**

*Wir bringen Kräuter und Gewürze für türkische Spezialitäten aller Art aus unserer Heimatstadt Tarsus in türkische Läden in Ihrer Nähe.*

*Ein frischer Wind von Akdeniz (Mittelmeer) verleiht Ihren Fisch- und Fleischgerichten sowie anderen türkischen Köstlichkeiten einen unvergesslichen Geschmack. Fragen Sie Ihren türkischen Lebensmittelhändler nach Gewürzen von Akdeniz.*

*Guten Appetit / Afayet Olsun.*





Mit freundlicher Empfehlung

# SEHRING

## SEHRING SAND & KIES GMBH & CO KG SEHRING BETON GMBH & CO KG

Langen · Frankfurt am Main · Egelsbach  
Offenbach · Lichtenau/Oberrein  
Kehl/Auenheim · Bratislava

### Hauptverwaltung:

Postfach 1627      Sehringstraße 1      Tel: (069) 6 97 01-0  
63206 Langen      63225 Langen      Fax:(069) 69 34 50

[www.sehring.de](http://www.sehring.de)

e-mail: [info@sehring.de](mailto:info@sehring.de)

**Strom** **Erdgas** **Wärme** **Wasser** **Verkehr**  
**Service-Hotline 0 8000-595 260**

# Stadtwerke Langen

**Der Busverkehr in Langen und Egelsbach, eine tolle Sache!**

[www.stadtwerke-langen.de](http://www.stadtwerke-langen.de)

## Der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein



Der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein wurde im Jahre 1991 gegründet. Anlass dafür war die Verschwisterung der Stadt Langen mit dem türkischen Tarsus im Jahre 1991. Allen Beteiligten an diesem Projekt war klar, dass eine Verschwisterung nur von Dauer sein könnte, wenn die Bevölkerung beider Städte mit eingebunden würde. Dies wollte man erreichen, indem man in Langen einen Verein gründete, der die Verbindung mit Tarsus außerhalb der offiziellen Wege aufrecht hält. Im Dezember 1991 wurde der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein Langen e.V. gegründet. In seiner Satzung hat er zwei grundlegende Ziele festgeschrieben: die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Türken und Deutschen und die Unterstützung von Vorhaben im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Tarsus und Langen. Im Laufe der Jahre hat der DTFV in Langen seinen festen Platz im öffentlichen Leben etabliert. Die deutschen und türkischen Mitglieder gestalten ein reges Vereinsleben. Wiederholte Reisen in die Partnerstadt haben dazu geführt, dass auch in Tarsus ein Verein mit den gleichen Zielen gegründet wurde und ein ständiger Erfahrungsaustausch stattfindet. Besucher aus Tarsus werden neben der offiziellen Betreuung durch die Stadt Langen auch immer von Mitgliedern des DTFV begleitet. Jedes Jahr entwickelt der Verein in Langen die unterschiedlichsten Aktivitäten, z.B. Vereinsabende, das große Internationale Kinderfest im April, einmal im Jahr ein Deutsch-Türkisches Freundschaftsfest in der

Langener Stadthalle, die Teilnahme am Langener Weihnachtsmarkt mit einem Stand, Türkischkurse für Deutsche, Deutschkurse für Türken, sportliche Aktivitäten, um nur einige zu nennen.

Der Verein und besonders sein Mitglied Jürgen Walther engagiert sich außerdem für einen Behindertenverein in Tarsus. Er hat schon viele Rollstühle und andere medizinische Hilfsmittel für Behinderte sammeln und nach Tarsus bringen können.

Informationen über den Verein und seine Aktivitäten erteilt der Vorsitzende Cengiz Çayır unter der Nummer 0178 5317366. Der Vorstand des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins: Jörg Müller, Beate



Alf, Nur Güder, Thilo Kaufmann, Karin Rutemöller, Else Günther, Norbert Möbius sowie Nevin Bargu, Vorsitzender Cengiz Çayır, Saadet Yurtsever, Rüstem Özdemir und Semra Kepoğlu (fehlt auf dem Bild)



Beim Ebbehwoifest 2011 war auch Langens türkische Partnerstadt Tarsus mit einem Stand vertreten. Şerife Hasoğlu, Mitglied des Tarsuser Stadtparlaments engagiert sich auch für eine Tarsuser Förderstiftung. Eine Gruppe Frauen in Tarsus stellt filigrane Häkelarbeiten her, z.B. Halsketten mit passenden Ohrringen, Buchzeichen, Deckchen, zierliche florale Borten für Halstücher, dekorativen Wandschmuck und vieles mehr. Auf Einladung des Frauenbüros kam Frau Hasoğlu nach Langen, mit zahlreichen Kreationen der Tarsuser Frauengruppe im Gepäck, die sie, unterstützt durch Mitglieder des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins, an einem Stand verkaufte. Einige Exemplare sind noch erhältlich beim Frauenbüro der Stadt Langen. Gertrud Schürlein (li.) unterstützte das Projekt, indem sie den Platz für einen Stand in ihrem Hof zur Verfügung stellte. Ihre Enkelin Pauline Bender engagierte sich ebenfalls. Der Gast aus Tarsus (2. v.links) sowie Mitglieder des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen, hier Nur Güder und Nezaket Çayır, betreuten den Stand.



Sparkassen-Finanzgruppe

Immer die nächste Sparkasse finden:  
mit dem Filialfinder auf [www.sls-direkt.de](http://www.sls-direkt.de)  
oder als App auf [www.sls-direkt.de/apps](http://www.sls-direkt.de/apps)

**Kostenlos Bargeld ziehen.**

Mit der SparkassenCard deutschlandweit  
an allen 25 700 Sparkassen-Geldautomaten.

Telefon: 06103 919-1020  
Telefon: 06182 925-1020

[www.sls-direkt.de](http://www.sls-direkt.de)

 **Sparkasse  
Langen-Seligenstadt**

...mehr als eine Bank



Türkischen Freundschaftsvereins in Langen.  
 Februar 1992: Angebot einer 14-tägigen Studienfahrt der Kulturabteilung in die Türkei; innerhalb einer Woche ausgebucht.  
 März 1992: Beginn der Spendensammlung für Bolatlı İlkokulu. Überweisung von DM 30.000,- nach Tarsus zum Baubeginn.  
 20.03.1992: Weitere öffentliche Veranstaltung des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins mit über 100 Teilnehmern.  
 15.-22.04.1992: Fahrt nach Tarsus mit einer 10-köpfigen Schülergruppe der Musikschule Langen.  
 17.-27.04.1992: Konzertreise einer 9-köpfigen Musikschulgruppe nach Tarsus (Schüler).



06.06.1992: Enthüllung des Wegweisers zu Langens Partnerstädten auf dem Rathausplatz.  
 17.6.-10.7.92: Ausstellung Günter Desch in Tarsus (Radierungen).  
 05.-19.08.92: Besuch einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern aus Tarsus (18 Jugendliche, Bet euer und Offizielle).  
 09.08.1992: Deutsch-Türkisches Fest auf dem Lutherplatz zugunsten der Schule. Erlös über 5.000,- DM.



Delegation aus Tarsus in Langen.  
 26.04.1991: Offizielle Verschwiebungsfeier; Eröffnung der Ausstellung Hikmet Öz; Volksfest im Rathaus.  
 Juli 1991: Beginn einer Brieffreundschaftsaktion zwischen Schülern und Jugendlichen der beiden Städte.  
 15.-23.08.1991: Aufenthalt der Basketballmannschaft von Çukurova Tarsus in Langen; Teilnahme am Turnier des TVL; Gegeneinladung für 1992.  
 02.-09.10.1991: Besuch einer offiziellen Delegation aus Langen in Tarsus; u.a. Einweihung des Langen Boulevard.  
 15.11.-1.12.91: Ausstellung im Rathaus: Architektur der Gegenwart in der Türkei.



05.-13.09.92: Begegnungsfahrt des LK 13 der Dreieichschule nach Tarsus.  
 08.-22.10.92: VHS-Studienfahrt in die Türkei (39 Teilnehmer).  
 02.12.1992: Offizielle Gründung des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen als eingetragener gemeinnütziger Verein.  
 Dez. 1992: Aktion auf dem Langener Weihnachtsmarkt zugunsten des Schulbauprojekts. Erlös ca. DM 2.500,-. Insgesamt bis Dezember: ca. DM 90.000,- Spenden.  
 26.3.-1.4.93: Aufenthalt einer offiziellen Delegation in Tarsus, u.a. Einweihung des Schulneubaus „Partnerstadt Langen Bolatlı Grundschule“.  
 11.5.-6.6.93: Kreiskulturwochen/Wochen der Türkei in Langen.  
 13.-27.9.93: Studienreise der VHS (ca. 30

Personen).  
 14.-27.10.93: Schüleraustausch der Albert-Einstein-Schule nach Tarsus.  
 19.-26.10.94: Studienreise für Langener Stadtverordnete nach Tarsus.  
 24.1.-7.2.95: Besuch einer Schülergruppe aus Tarsus in Langen.  
 15./16.3.95: Informationsbesuch einer Delegation aus Tarsus unter Leitung von Bürgermeister Burhanettin Kocamaz.  
 26.3.-10.4.96: Besuch einer deutschen Schülergruppe und einer Delegation des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen in Tarsus.  
 12.06.1996: Besuch einer offiziellen Delegation aus Tarsus in Langen.  
 21.05.1997: Hospitanz von Herrn Dr. Süleyman Deniz aus Tarsus in der Kreisklinik Langen.  
 09.-16.7. '97: Besuch einer Schülergruppe aus Tarsus in Langen.  
 13.-21.11.97: Offizieller Besuch einer türkischen Delegation aus Tarsus unter Leitung von Herrn Bürgermeister Kocamaz mit Besuch des türkischen Kultusministers İstemihan Talay.  
 November 1999: Vertragsunterzeichnung für eine Vereinbarung zur technischen Zusammenarbeit der Stadtwerke Langen und der Partnerstadt Tarsus.  
 April 2000: Besuch einer Delegation aus Langen in Tarsus, u.a. Besichtigung einer Klär- und Abwasseranlage.  
 07.-30.6.2000: Ausstellung in Langen von

# Zeittafel Partnerschaft LANGEN - TARSUS 20 Jahre Danach...

Emine Türkcan und Ahmet Bağ.  
 4.-10.6.2000: Besuch einer offiziellen Delegation aus Tarsus in Langen.  
 2.-8.10.2000: Besuch einer offiziellen Delegation aus Langen und Konzertreise des Mandolinorchesters in Tarsus.  
 Mai/Juni 2001: Besuch einer 17-köpfigen Delegation aus



Tarsus in Langen anlässlich der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft. Die Delegation, angeführt vom

schen Freundschaftsvereins Langen teil.  
 Oktober 2001: Besuch einer 63-köpfigen Delegation aus Langen in Tarsus, anlässlich der dortigen Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit zahlreichen Veranstaltungen

Oktober 2001: Besuch einer Delegation aus Tarsus in Langen  
 19. Mai 2002: Der Tarsuser Bürgermeister Kocamaz nimmt am „8. Festival der Türkischen Volkstänze“ in Langen teil.  
 Mai 2004: Transport von Hilfsgütern nach Tarsus.  
 Dezember 2004: Besuch einer kleinen Delegation aus Langen in Tarsus.  
 April/Mai 2005: Ausstellung mit Werken des renommierten türkischen Karikaturisten Turhan Selçuk im Museum der Stadt Langen. (rechts)



Oktober 2005: Besuch einer 18-köpfigen Delegation aus Tarsus in Langen. Der Tarsuser Bürgermeister Kocamaz überreicht dem Langener Bürgermeister Dieter Pitthan ein Porträt von Dieter Pitthan des Tarsuser Künstlers Hikmet Öz, der dieses in seiner weltweit einmaligen Technik aus zermahlten Natursteinen gefertigt hat.  
 März 2007: Eine Delegation mit dem Langener Bürgermeister Dieter Pitthan und Vertretern des Deutsch-Türkischen Vereins

Oktober 2005: Besuch einer 18-köpfigen Delegation aus Tarsus in Langen. Der Tarsuser Bürgermeister Kocamaz überreicht dem Langener Bürgermeister Dieter Pitthan ein Porträt von Dieter Pitthan des Tarsuser Künstlers Hikmet Öz, der dieses in seiner weltweit einmaligen Technik aus zermahlten Natursteinen gefertigt hat.  
 März 2007: Eine Delegation mit dem Langener Bürgermeister Dieter Pitthan und Vertretern des Deutsch-Türkischen Vereins

fünf Sprachen, sowie ein Buch mit Werken des renommierten Langener Glaskünstlers Professor Schreiter.  
 Juni 2009: Feierlichkeiten in Tarsus zum Ende des vom Vatikan ausgerufenen „Paulusjahrs“, u.a. Gottesdienst in der Tarsuser Pauluskirche mit Vertretern des Vatikan.  
 August 2009: Besuch einer 24-köpfigen Delegation aus Langen in Tarsus, u.a. 11 Basketballerinnen und 7 Trainer/-innen, sowie des neuen Langener Bürgermeisters Frieder Gebhardt, der hier zum ersten Mal in Tarsus war und Vertreter des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Langen.  
 Dez. 2009: Mehmet Canbolat, Holger Windmüller und Cengiz Çayır werden für ihr Engagement für den interkulturellen Dialog mit dem Langener Kulturpreis geehrt.  
 Oktober 2010: Bundespräsident Wulff besucht im Rahmen seiner



Langen ist zu Besuch in Tarsus.  
 Nov. 2007: Vertreter des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins aus Tarsus sind zu Besuch in Langen. Jürgen Walther schickt 140 Rollstühle, Rollatoren und andere Hilfsmittel für Behinderte nach Tarsus.  
 März 2008: Der Langener Bürgermeister Dieter Pitthan reist zusammen mit einer Delegation aus Langen kurz vor Ende seiner Amtszeit nochmals nach Tarsus. Dort wird ihm als



Erstem und bisher Einzigem die Ehrenbürgerwürde der Stadt verliehen. (rechts oben)  
 Juni 2008: Gottesdienst in der Tarsuser Pauluskirche mit Vertretern des Vatikan und andere Feierlichkeiten in Tarsus anlässlich der Eröffnung des vom Vatikan ausgerufenen „Paulusjahrs“  
 August 2008: Besuch der Tarsuser Damen-Basketballmannschaft in Langen, Teilnahme an einem Basketballturnier.

August 2008: Besuch der Tarsuser Damen-Basketballmannschaft in Langen, Teilnahme an einem Basketballturnier.



Oktober 2008: Besuch des Tarsuser Bürgermeisters Burhanettin Kocamaz in Langen anlässlich des Internationalen Buchmesse in Frankfurt. (2008-Gastland Türkei)  
 22.10.2008: Der Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz und der Langener Journalist Mehmet Canbolat sind bei einer Papst-Audienz in Rom und überreichen Papst Benedikt XVI. u.a. ein Paulusporträt, angefertigt von dem Tarsuser Künstler Hikmet Öz, Wasser aus dem noch erhaltenen Brunnen des Geburtshauses des Apostels Paulus in Tarsus sowie Erde aus seinem Garten, das Buch „Ich, Paulus aus Tarsus“ verfasst von Mehmet Canbolat in

den Paulusbrunnen, begleitet von dem in Tarsus geborenen Langener Journalisten Mehmet Canbolat.  
 11.11.2010: Eröffnung der „Deutschen Türkei-Bibliothek“ in der Stadtbücherei Langen  
 Mai 2011: Besuch einer Delegation aus Tarsus in Langen, Feierlichkeiten in Langen anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft, u.a. das „17. Festival der Türkischen Volkstänze“, die Eröffnung der Tarsus-Anlage, eine Feier in der Stadthalle für die Bürgerinnen und Bürger sowie mehrere Festakte und Verleihung der Goldenen Ehrenplakette der Stadt Langen an den Tarsuser Bürgermeister Kocamaz.



Für den Oktober 2011 sind Feiern zum 20-jährigen Jubiläum auch in Tarsus geplant.

## 20 Jahre nicht nur Partnerschaft der Städte, sondern Freundschaft der Menschen

Ganze 20 Jahre ist es jetzt her, dass sich Langen mit Tarsus verschwesterte, das damals einigermassen als Geburtsort des Apostels Paulus bekannt war, aber sonst wusste man in Langen nicht viel über diese Stadt, die mit ihren zu dieser Zeit immerhin schon mehr als 200.000 Einwohnern zu den größeren Städten der Türkei zählt. In den letzten 20 Jahren hatten jedoch zahlreiche Langener Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, Näheres über Tarsus zu erfahren und im Rahmen der gegenseitigen Besuche zwischen den beiden Partnerstädten sogar selbst einmal hinzureisen. Aber zurück zum Anfang: Am 26. April 1991 unterzeichneten die damaligen Bürgermeister Dieter Pitthan und Bedrettin Sarpkaya die Verschwiebungsurkunde, die „den Geist der Freiheit, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung“ unterstreicht und in der es heißt: „Durch gemeinsame internationale Bemühungen soll die Verständigung zwischen den Völkern aller Nationen gestärkt werden.“ Damals war es allerdings noch nicht selbstverständlich, dass sich eine deutsche Stadt eine türkische Partnerstadt suchte, und Langen war die erste kleinere Kommune und insgesamt die bundesweit achte, die diesen Schritt wagte. Inzwischen sind es um die 50

mit steigender Tendenz. In den 1990'er Jahren jedoch waren Städtepartnerschaften mit England oder Frankreich weit häufiger, da sie die Versöhnung der ehemaligen Kriegsgegner unterstützen sollten. Doch in Langen, wo bereits eine Ringpartnerschaft mit dem englischen Long Eaton und dem fran-



zösischen Romorantin bestand, wollte man einen Schritt weiter gehen und eine Partnerschaft mit einer Stadt eines Landes eingehen, aus dem viele Menschen in Langen leben. Außerdem wollte man mit einer solchen Partnerschaft unter Beweis stellen, dass der damalige schlechte Ruf Langens als Nazi-Hochburg nicht gerechtfertigt war, sondern dass Langen im Gegenteil eine tolerante und weltoffene Stadt war und ist, in der Menschen aus rund 100 Nationen friedlich und freundschaftlich miteinander leben, von denen Türken mit damals mehr als 1.000 Migranten (inzwischen ca. 1.500) den weitaus größten Anteil stellen. Und nach 20 Jahren bilanziert Bürgermeister Frieder Gebhardt: „Die Freundschaft mit Tarsus währt jetzt seit 20 Jahren, und sie hat dem Zusammenleben bei uns gutgetan.“ Und nicht nur die beiden Kommunen arbeiten seither in einigen Bereichen zusammen. Auch die Bürgerinnen und Bürger beider Städte haben sich in den letzten 20 Jahren kennen gelernt und dabei mit Sicherheit so manches Vorurteil über Bord geworfen. Insbesondere die Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereine beider Städte haben durch ihre vielseitigen Aktivitäten viel dazu beigetragen, dass die Einwohner von Langen und Tarsus Einblicke in das Alltagsleben der jeweils anderen gewinnen und neue Freundschaften schließen konnten. Auf die nächsten 20 Jahre!

hen, aus dem viele Menschen in Langen leben. Außerdem wollte man mit einer solchen Partnerschaft unter Beweis stellen, dass der damalige schlechte Ruf Langens als Nazi-Hochburg nicht gerechtfertigt war, sondern dass Langen im Gegenteil eine tolerante und weltoffene Stadt war und ist, in der Menschen aus rund 100 Nationen friedlich und freundschaftlich miteinander leben, von denen Türken mit damals mehr als 1.000 Migranten (inzwischen ca. 1.500) den weitaus größten Anteil stellen. Und nach 20 Jahren bilanziert Bürgermeister Frieder Gebhardt: „Die Freundschaft mit Tarsus währt jetzt seit 20 Jahren, und sie hat dem Zusammenleben bei uns gutgetan.“ Und nicht nur die beiden Kommunen arbeiten seither in einigen Bereichen zusammen. Auch die Bürgerinnen und Bürger beider Städte haben sich in den letzten 20 Jahren kennen gelernt und dabei mit Sicherheit so manches Vorurteil über Bord geworfen. Insbesondere die Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereine beider Städte haben durch ihre vielseitigen Aktivitäten viel dazu beigetragen, dass die Einwohner von Langen und Tarsus Einblicke in das Alltagsleben der jeweils anderen gewinnen und neue Freundschaften schließen konnten. Auf die nächsten 20 Jahre!



12.12.1991: Offizielle Gründung der Initiative „Bolatlı İlkokulu-İSPİ“ in Langen zur Förderung eines Schulbauprojekts in Tarsus. Die Stadt Langen stellt für das Projekt DM 30.000,- zur Verfügung.  
 Dez. 1991: Wiederbelebung des Deutsch-



# Theater zum 20-jährigen Bestehen

Als Teil der Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus kamen interessierte Zuschauer in den Genuss zweier Theaterstücke aussergewöhnlicher Theaterabende. Zunächst führte das renommierte, 1914 gegründete

„Stadttheater Istanbul“ das Stück „Tarla Kuşuydu, Jülyet“ auf, die türkische Version von „Es war die Lerche“ des Satirikers Ephraim Kishon. In dieser durch rockige Livemusik aufgelockerten Komödie wurde der Gedanke

„Was wäre, wenn Romeo und Julia nicht gestorben wären?“ bis in die letzte absurde Konsequenz durchgespielt. Sie haben also überlebt und geheiratet und ziehen nach 30 Jahren Bilanz, sie streiten und versöhnen sich, und dann taucht auch noch William Shakespeare

auf und verliebt sich in ihre halbwüchsige Tochter... Das Istanbuler Theater bedankte sich bei der Stadt Langen für die überwältigende Gastfreundschaft, insbesondere beim Kulturchef Joachim Kolbe mit einem von allen Darstellern signierten Originalplakat des Stückes. (siehe unten)



Wenige Tage später präsentierte das Westfälische Landestheater mit „Der heilige Paulus“ nach einer Idee von Pier Paolo Pasolini eine Theaterproduktion mit Verbindung zur Langener Partnerstadt, ist der Apostel Paulus doch in Tarsus geboren. „Die poetische Idee besteht

darin, die Lebensgeschichte des heiligen Paulus auf heutige Zeiten zu übertragen: Um mitzuteilen, dass er sich an unsere heutige Gesellschaft richtet; dass sie es ist, die er beweint und liebt, die er angreift und zugleich zärtlich umarmt.“ So formulierte es der italienische Filmregisseur Pier Paolo

Pasolini. Er hatte einen Entwurf zu einem Film über den Heiligen Paulus geschrieben, den er aber nicht mehr realisieren konnte, denn er wurde 1975 ermordet. Sein Blick auf den Apostel war der Anlass für diesen ungewöhnlichen Theaterabend. Angestoßen von Pasolinis Idee der Aktualität des Apostels soll sich dem heiligen

Paulus in einer offenen theatralischen Form genähert werden, irgendwo zwischen Lesung und Spiel, zwischen Fakten und Fiktion, um uns am Ende die Frage zu stellen, ob und wie die „ewigen“ Worte des Paulus auf unsere aktuellen Fragen antworten können.



## Drei Männer teilen sich den Kulturpreis

Die drei Langener seien Vorbilder, die mit ihrem Engagement besonders auch junge Leute begeisterten, begründete die Jury. Mehmet Canbolat, Holger Windmüller und Cengiz Çayır haben eines gemeinsam: Sie alle bringen Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammen. Dafür zeichnete die Stadt Langen die drei im Dezember 2009 mit dem Kulturpreis aus. Überreicht wurden den Preisträgern ihre Urkunden durch Ersten Stadtrat Klaus-Dieter Schneider (2. von links)

„Alle drei machen den Gedanken der Völkerverständigung mit konkreten Projekten erfahrbar“, erläuterte Bürgermeister Frieder Gebhardt (SPD) die Entscheidung der Jury. Die drei Langener seien Vorbilder, die mit ihrem Engagement besonders auch

junge Leute begeisterten. Der Pädagoge Holger Windmüller bringt seit 20 Jahren Langener Schüler mit Gleichaltrigen aus Polen und den USA zusammen. Cengiz Çayır ist Vorsitzender des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins, und der Journalist Mehmet Canbolat bringt unter anderem junge Leute zum Tanzen und Schreiben. Mit ihrer Entscheidung für das Trio wollte

die Jury die soziale Komponente von Kulturarbeit würdigen. „Wir sehen die Arbeit der drei Preisträger sowohl als soziales, als auch als kulturelles Engagement“, sagte Kulturfachdienstleiter Joachim Kolbe. Der interkulturelle Dialog sei „eine wichtige und hoch anspruchsvolle Aufgabe“, zu der sich die Stadt mit der Vergabe des Kulturpreises an Canbolat, Çayır und Windmüller bekenne.



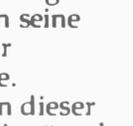
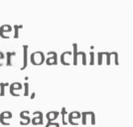
## „Deutsche Türkei-Bibliothek“ in der Langener Stadtbücherei

Im Jahre 2008 war die Türkei Gastland bei der Frankfurter Buchmesse. Damals hatte der rührige Langener Journalist Mehmet Canbolat fleißig deutschsprachige Bücher über die Türkei und deutsche Übersetzungen türkischer Autorinnen und Autoren gesammelt und eine Auswahl der zusammengetragenen 700 Titel auf der Buchmesse 2008 ausgestellt. Der Großteil der Bücher waren Leihgaben aus privaten Sammlungen, doch die verbliebenen 230 Bücher die ihm von insgesamt 54 Verlagen gestiftet worden waren, übergab er im November 2010 im Rahmen einer Feierstunde an die Langener Stadtbücherei. Der damalige türkische Kulturattachée in Frankfurt, Raci Karaca, gab weitere 50 Titel dazu, so dass interessierte Leser nun in dieser deutschlandweit einzigartigen Sammlung die Auswahl haben zwischen 280 türkischen Romanen, Lyrikbänden, landeskundlichen, historischen, soziologischen und politischen Büchern sowie Reise-, Koch- und Kinderbüchern.

Umrahmt wurde die Veranstaltung durch musikalische Darbietungen auf dem Saz durch Vural Güler. Ehrengäste waren der Langener Bürgermeister Frieder Gebhardt, (Bild oben) der türkische Generalkonsul von Frankfurt, İlhan Saygılı und der Lyriker und Literaturwissenschaftler Dr. Yüksel Pazarkaya, der seit 1958 in Deutschland lebt, Träger des Bundesverdienstkreuzes und Gewinner zahlreicher internationaler Preise ist und in deutscher Sprache aus seinen Werken las. Er wies auch auf die Bedeutung dieses Projektes hin: „Das ist ein großer Beitrag zum gegenseitigen Verständnis. Denn Literatur bildet eine Brücke zwischen den Kulturen und Völkern.“

Der gleichen Meinung waren auch der Langener Sport- und Kulturamtsleiter Joachim Kolbe und der Leiter der Stadtbücherei, Thomas Mertin, (Bild rechts) denn sie sagten sofort zu, als Mehmet Canbolat ihnen seine Büchersammlung anbot, die nach der Buchmesse ein neues Zuhause suchte. Thomas Mertin war sehr angetan von dieser Bereicherung der Stadtbibliothek und wünschte sich eine grosse Resonanz bei den Lesern. Und was Mehmet Canbolat betrifft:

Er betrachtet diese „Deutsche Türkei-Bibliothek“ in der Langener Stadtbücherei als Grundstock für eine in der Zukunft vielleicht sehr viel größere Sammlung. „Ich träume von einer Türkischen Nationalbibliothek im Ausland, genauer gesagt in Langen, und das wäre weltweit einmalig. Vorbild dafür ist die 1946 in Ankara gegründete Türkische Nationalbibliothek, die heute knapp 60.000 türkischsprachige Titel umfasst. Mein Traum ist, so etwas in deutscher Sprache aufzubauen. Es müssen ja keine 60.000 Bücher werden, aber vielleicht einige Tausend. Ich frage mich: warum nicht? Ich finde, es ist möglich...“



## Indianerfreundschaft

„Immer fällt mir, wenn ich an den Indianer denke, der Türke ein“, mit diesem Satz leitet Karl May 1892 den ersten Band seines Romans über den großen Häuptling der Apachen, über den edlen Winnetou ein. Der Vater von Old Shatterhand sprach damals von dem Türken als dem „kranken Mann“ und sah sie ähnlich in Gefahr wie die nordamerikanischen Indianer. Nun, das ist fast 120 Jahre her, Winnetou, Kleihpetra oder die Kiowas sind kitschiges Sediment einer traurigen Geschichte. Die Türkei aber präsentiert sich heute als moderner Staat, wirtschaftlich erfolgreich und politisch einflussreicher denn je. Unverdrossen strebt die Türkei in die Europäische Union, und abseits der Frage einer Vollmitgliedschaft in der EU ist die Türkei, sind die Türken längst Nachbarn, vor allem von uns Deutschen. Wir sind mit Türken in die Schule gegangen, haben miteinander gelernt, gerauft, gekickt, gefeiert, und wir wohnen nicht eben selten Tür an Tür. Und die Reiseweltmeister lieben die Türkei,



## Joachim KOLBE

Leiter des Fachdienstes für Kultur und Sport - Langen

preiswerte Hotels, Sonne, Strand, leckeres Essen, Folklore – und die Feststellung, dass die Türken sehr nett und gastfreundlich sind. Wahrscheinlich wissen wir in Deutschland mehr über die Türkei und die Türken als über alle, zum Beispiel, arabischen Länder zusammen. Aber häufig genug bleiben wir an der Oberfläche, sind erstaunt, dass der Türke grüßt und hessisch spricht, erstaunt, dass er sich an die Hausordnung hält und obendrein ein schickes Auto fährt. Und wir Deutschen sind aus türkischer Sicht auch häufig genug seltsame Indianer, die eine Sprache sprechen, die die unglaublichsten Wortschöpfungen zulässt: Versuchen Sie mal „getrennte Abfallerfassung“ in die türkische Sprache zu übersetzen. Oder „Wutbürger“ oder

„schiengleicher Bahnübergang“. Und umgekehrt, wer die blumigen Formulierungen türkischer Erzählkünstler einmal per Google-Translator zu verstehen trachtete, wird lernen: Wir Indianerstämme leben Zelt an Zelt, aber wir trommeln anders. Old Shatterhand hatte einige Abenteuer zu überstehen, bis ihm Winnetou zum Freunde wurde, bis er die Indianer schätzte, und die Indianer das Bleichgesicht verstehen lernten. Freundschaft, Respekt, Offenheit und Geduld, darauf lässt sich bauen, und nach 20 Jahren Aufbauarbeit in der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus haben wir unglaublich viel voneinander gelernt, von den Gemeinsamkeiten und den Unterschieden. Und manchmal muss man eine Städtepartnerschaft mit einer 3.000 Kilometer entfernten Stadt pflegen, um die Nachbarn in der selben Straße, im eigenen Ort kennenzulernen. Wir Langener haben durch Tarsus auch uns selbst besser kennengelernt, und so gehört es sich für eine richtig gute Indianerfreundschaft.

## In Langen Zuhause - Einige Stimmen von Langener Türken

Die Türkei ist nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel mit viel Sonne und Geschichte, in das jedes Jahr zahlreiche Europäer reisen, sondern auch ein Bestandteil des Alltagslebens in unserem Land.

Seit man begann, Arbeitskräfte aus der Türkei anzuwerben, sind sie da. Sie sind unsere Nachbarn, Kunden, Arbeitskollegen, Bekannte, Freunde oder sogar Familienmitglieder. Mit der zweiten und dritten Generation waren wir im Kindergarten und in der Schule. Zusammen haben wir Weihnachtslieder gesungen oder Hand in Hand beim Laternenzug mitgemacht. Oder wir waren gemeinsam auf einem Foto unserer Schulklasse in einer Langener Zeitung abgebildet. Wir erinnern uns vielleicht nicht mehr an ihre Namen und hatten sowieso immer Schwierigkeiten, ihre Nachnamen auszusprechen. Aber wir denken doch gerne an sie zurück, auch wenn wir sie seit der Schulzeit nie wieder gesehen haben. Vielleicht fragen wir uns ab und zu, was aus unseren Klassenkameraden und -kameradinnen mit oder ohne Kopftuch wohl geworden ist.

Aber auch wenn wir wenig oder gar keinen Kontakt mehr zu ihnen haben, sind sie da. Viele leben immer noch in Langen, andere sind neu zugezogen und haben hier ihre Wahlheimat gefunden. Sie sind glücklich darüber, in Langen zu leben und fühlen sich durch die Städtepartnerschaft mit Tarsus persönlich angesprochen und bestätigt, selbst wenn sie nicht aus Tarsus stammen. Sie betrachten sich dadurch als herzlich aufgenommen und fühlen sich hier zugehörig. Hier sind einige Beispiele solcher Menschen:



**Suna und Ulvi KOÇAK:** „...Langen ist wie eine Heimat für uns. Wir leben und arbeiten in dieser Stadt, und 60% unserer Kundschaft besteht aus Deutschen. Die freundschaftlichen Beziehungen zu Tarsus haben vieles in dieser Stadt zum Positiven verändert. Daher möchten wir denjenigen, die dazu beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank aussprechen...“



**Murat MENEK:** „...Ich habe in Frankfurt und Offenbach gelebt und auch dort keine größeren schlechten Erfahrungen gemacht. Ich bin erst im Jahr 2011 nach Langen umgezogen und habe mein neues Geschäft in dieser Stadt eröffnet. In Bezug auf Projekte mit Tarsus hatte ich vieles über Langen gehört. Ich war neugierig, da ich selbst aus Adana, einer Nachbarstadt von Tarsus, komme. Inzwischen habe ich festgestellt, dass Langen wirklich eine weltoffene Stadt ist...“

**Servet und Mehmet AYDOGAN:** „...Wir haben diese Stadt durch unseren verstorbenen Vater kennen und lieben gelernt. Durch 30 Jahre Tätigkeit in unserem Laden haben wir viele Freunde gewonnen. Auch wenn wir wo anders sind, vergleichen wir alles mit „unserem“ Langen. Durch die intensiven Kontakte mit Tarsus hat sich unser Leben in Langen positiv verändert. Weiter so...“



**Mit uns zum Finanz-TÜV 2011**

**Carsten Schulz**  
Filialeleiter Langen  
Filialen Wernerpark und Egelsbach

**Petra Klar**  
Filialeleiterin Langen  
Filiale Bahnstraße

**Stefan Schmidt**  
Regionaldirektor Langen

**TÜV GUT (2,1)**  
Service tested

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

Wir machen den Weg frei.

Jetzt ist die beste Gelegenheit, Ihre Anlagestrategien und Finanzen zu überprüfen. Unser kompetentes Finanz-TÜV-Team hilft Ihnen gerne Klarheit zu gewinnen – und bringt Ihre Finanzen auf den Prüfstand. Vereinbaren Sie gleich einen Termin!

Viele reich bebilderte Informationen über Tarsus, die laufend ergänzt werden, finden Sie auf dieser Internet-Seite: [www.gotarsus.com](http://www.gotarsus.com)

Telefon: 0610 395-3000  
E-Mail: [kontakt@vobadreieich.de](mailto:kontakt@vobadreieich.de)  
[www.vobadreieich.de](http://www.vobadreieich.de)

**Volksbank Dreieich**  
Die Bank in Ihrer Region – Gemeinsam in die Zukunft



## Lila Langen Frauengeschichte(n) mit universeller Botschaft

„Wir wollten festhalten, was in keinem Geschichtsbuch steht“, sagt die langjährige Leiterin des Langener Frauenbüros, Annerose Gebhardt. Gut zwei Jahre dauerte die Arbeit an einem einmaligen Buchprojekt, dessen erster Band nun im Juni 2011 in einer Auflage von 3.000 Exemplaren erschienen ist. Hintergrund sind die 25. Jahrestage des Langener Mütterzentrums und des Frauenbüros. Es ist mehr als ein trockenes Geschichtsbuch über Frauen. Es ist ein Lebensbild von Langenerinnen heute und früher und ein Porträt der Frauenbewegung. Hinter dem Projekt „Lila Langen – Frauengeschichte(n)“ stehen das Journalistenteam Margrit Jansen, Erna Götz-Tull und Peter Holle, die ehrenamtlich recherchiert und getextet haben. Annerose Gebhardt koordinierte die Arbeit, und insgesamt ein Dutzend Autorinnen und Autoren waren daran beteiligt. Dieses Buch betrifft jedoch nicht nur Frauen in Langen, sondern es hat auch eine universelle Botschaft und einen Wert weit über diese Stadt hinaus. Denn überall auf der Welt lebten und leben Frauen so wie noch bis vor nicht allzu langer Zeit in Langen. Unzählige Länder sind auch heute noch weitgehend ländlich geprägt, in vielen Gegenden herrscht Krieg, und das Leben der Frauen dort spielt sich sehr ähnlich ab wie das der Langenerinnen vor 50 oder 100 Jahren. Das Buch ist zum Preis von 10,- € im Langener Buchhandel erhältlich sowie an der StadtInfo im Rathaus, im Frauenbüro, im Museum Altes Rathaus, in der Stadtbücherei, im Kulturhaus Altes Amtsgericht und im Zentrum für Jung und Alt. Band zwei erscheint 2012. Der Stadtsäckel ist davon kaum betroffen, da die Sparkasse Langen-Seligenstadt, die Stadtwerke Langen, die Sehring AG, die Dr. Bodo-Sponholz-Stiftung, die frühere Altstadtinitiative sowie weitere Sponsoren das Projekt unterstützen. Das Buch ist erhältlich im Langener Buchhandel, an der StadtInfo im Rathaus, im Frauenbüro, im Museum Altes Rathaus, in der Stadtbücherei, im Kulturhaus Altes Amtsgericht sowie im Zentrum für Jung und Alt.

Viele reich bebilderte  
Informationen über Tarsus,  
die laufend ergänzt werden,  
finden Sie auf dieser  
Internet-Seite:  
[www.gotarsus.com](http://www.gotarsus.com)

## Ein weltbekannter türkischer Karikaturist war zu Gast in Langen Ein kritischer Geist: Turhan Selçuk

Der angesehene Künstler und kritische Geist, der weltbekannte türkische Karikaturist Turhan Selçuk (1922- 2010) zeigte Werke im Alten Rathaus / Langener „Kültür“-Programm. (April 2004) Turhan Selçuk galt als einer der wichtigsten Karikaturisten der Türkei. Er genoss internationales Ansehen, wurde weltweit mit zahlreichen bedeutenden Preisen ausgezeichnet und erhielt von zwei Universitäten die Ehrendoktorwürde. „60 Jahre zeitlose Karikaturen von Turhan Selçuk“. Nach den

Worten des damaligen Bürgermeisters Dieter Pitthan war Turhan Selçuk nicht nur ein angesehener Künstler, sondern auch ein kritischer Geist und ein Vorreiter der Gesellschaftskritik in seinem Land. Das brachte ihm allerdings nicht nur Ruhm ein, sondern auch massive Unterdrückung, Zensur und Haft. Ermöglicht wurde der städtische Kulturfachdienst die Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Zeitung „Toplum“ und dem Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein Langen.

Den Stellenwert der Ausstellung unterstrich die Teilnahme des damaligen Generalkonsuls der türkischen Republik, Salih Boğaç Güldere, an der Ausstellungseröffnung. Mehmet Canbolat, der Initiator dieser bemerkenswerten Ausstellung, kommentierte den Künstler und seine Werke. Er sagte: „Inhaltlich widmet er sich dem Menschen, seinen Problemen und seinen Sorgen. Er hat eine führende Rolle beim gesellschaftlichen Aufklärungsprozess in seinem Land übernommen. Mit seiner Munition – der schwarzen Tinte und dem weißen Blatt Papier – und seinen Waffen – dem Bleistift und dem Pinsel - kämpft er gegen Missstände und Diktatoren. Seine Linien sind zuweilen wie Wollknäuel, die ähnlich einem orientalischen Kaffeesatz gelesen und gedeutet werden müssen. Wer seine Bilder verstehen will, darf sie nicht nur oberflächlich anschauen, sondern muss sie mitunter etwas genauer interpretieren. Selçuk bringt sein Publikum eher zum Nachdenken, manchmal sogar zum Weinen, aber nur selten zum Lachen.“



von links nach rechts: Der damaliger Türkische Generalkonsul in Frankfurt, Salih Boğaç Güldere und seine Gattin, Mehmet Canbolat, Turhan Selçuk und seine Gattin, Li Pitthan und ihr Gatte, der damalige Bürgermeister Dieter Pitthan bei der Ausstellungseröffnung...

## Mitmachen und eine Reise nach Tarsus gewinnen

Tarsus ist eine Stadt die nicht nur auf eine mehr als 9.000-jährige Geschichte zurückblicken kann, sondern auch viele Sehenswürdigkeiten beherbergt. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus stellt die Stadt Tarsus eine 6-tägige Reise für zwei Personen (Hotel, Transfer, Vollpension) zur Verfügung, vom 8. bis 13. Oktober 2011.

Enthalten ist auch ein umfangreiches Besuchsprogramm und die Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Städtepartnerschafts-Jubiläum gemeinsam mit einer Reisegruppe. Um diese attraktive Reise zu gewinnen, beantworten Sie bitte folgende Frage:



Welche historischen Persönlichkeiten hatten in irgendeiner Weise mit Tarsus zu tun?

Ein kleiner Tipp: die Antworten finden Sie bei der Lektüre dieser Zeitung. Und noch etwas: Je mehr Persönlichkeiten Sie nennen, desto höher sind Ihre Gewinnchancen. Der Gewinner/die Gewinnerin wird unter den richtigen Einsendungen verlost.

Senden Sie Ihre Antwort mit Adresse und Telefonnummer an: **Hessen Toplum Zeitung** Postfach 1133 . 63201 Langen/H. Einsendeschluss ist der 15. September 2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der/die Gewinner/in dieser Sonderaktion wird am 20. September 2011 persönlich informiert.

## Die Zeitung **Hessen Toplum** stellt sich vor...

Liebe Leserinnen und Leser,  
Diese Zeitung, die Sie in Händen halten, ist eine deutsche Sonderausgabe der türkischen Informationszeitung „Hessen Toplum“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus. Informationen über die Region in der man lebt, sind notwendig, denn nur wer über das Leben in seinem Umfeld ausreichend informiert ist, hat überhaupt eine Chance, sich in die Gesellschaft einzufügen und in ihr wohlfühlen. Diese Informationslücke hat „Hessen Toplum“ im November 1993 geschlossen und sie erreicht zumindest einen Teil der mehr als 240.000 Türken in Hessen, von denen allein rund 150.000 in der Rhein-Main Region leben. Über ein eigenes Vertriebsnetz wird die Zeitung allmonatlich, jeweils zum Monatsbeginn, in einer Auflage von 25.000 Exemplaren an unzählige türkische Lebensmittelläden, Vereine, Reisebüros, Banken, Beratungsstellen, die Konsulate in

Frankfurt und Mainz, Ärzte, Moscheen, den Frankfurter Flughafen, große Veranstaltungen in der Rhein-Main-Region etc. ausgeliefert und von dort aus kostenlos verteilt.

„Hessen Toplum“ ist aber viel mehr als eine Zeitung. Sie ist eine feste Brücke zwischen der deutschen Gesellschaft und den türkischen Mitbürgern in Hessen. Da sie kostenlos verteilt wird, lebt sie von Inseraten, wiewohl sie kein Anzeigenblatt ist, sondern eine Informationszeitung. Und wenn auch Sie die Türken in Hessen als bedeutende Ziel- und Konsumgruppe in unserer Gesellschaft erkannt haben und erreichen wollen, dann haben Sie einen kompetenten Ansprechpartner, nämlich: „Hessen Toplum“, Postfach 1133 63201 Langen. Tel. 06103-52560 oder 0172-6083525, Fa x 06103-929225 e-mail [rmtoplum@aol.com](mailto:rmtoplum@aol.com) Internet: [www.toplum24.de](http://www.toplum24.de)

# Langen: Mekka der türkischen Volkstänze



Verein „Toplum Diyalogus e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturfachdienst der Stadt Langen und der Zeitung

Am 8. Mai 2011 fand in der Neuen Stadthalle Langen das „17. Festival der Türkischen Volkstänze“ statt. Veranstalter war der

„Hessen Toplum“. Dieses Jahr war das Festival Teil des Programms der Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Langen/Hessen und Tarsus/Türkei, bei dem hochrangige Gäste aus der Partnerstadt anwesend waren, nämlich Bürgermeister Kocamaz mit einer insgesamt 18-köpfigen Delegation.



Zahlreiche Tanzgruppen aus der gesamten Bundesrepublik nahmen an dem farbenfrohen Spektakel teil. Insgesamt stellten ca. 300 junge Tänzerinnen und Tänzer ihr Können mit farbenprächtigen fröhlichen wie auch

dramatischen Darbietungen aus 19 Regionen der Türkei unter Beweis. Natürlich gab es auch Tänze aus Langens Partnerstadt Tarsus zu bewundern, die dieses Jahr „Gastregion“ des Festivals war.



Der Kulturfachdienstleiter Joachim Kolbe dankte Vertretern der Firmen, die sich für Kunst und Kultur engagieren. (oben) Teil des 17. Festivals der Türkischen Volkstänze war auch die Uraufführung dreier

Lieder über Tarsus, komponiert von Mehmet Canbolat, die Teil eines längeren Werks über Tarsus sind, das im Moment gerade erst im Entstehen



begriffen ist. Dargeboten wurden die drei Lieder von der Sängerin Gönül Doğruel, begleitet von Cüneyt Yıldırım an der Gitarre.



## Mode, Musik und vielseitige Kultur aus Tarsus



Bei einer der Jubiläumsfeiern gab es neben Live-Musik des Duos „Akdeniz Yeli“ Ümit Talay und Hasan Kalayci aus Tarsus und dem Akkordeon-quintett des Harmonikaspielrings Langen unter Leitung von Beate Rettig-Horch sowie einem Film des bekannten Langener Filmemachers Klaus Standke über 20 Jahre Städtepartnerschaft auch eine eindrucksvolle Modenschau der Staatlichen Schule für Mode und Design aus Adana unter der Leitung der Direktorin İkbal Kalm zu sehen, deren folkloristisch geprägte Mode aus Tarsus und Umgebung von

modebegeisterten jungen Damen aus Langen und der Region vorgeführt wurde. Ausgangsbasis für diese Kreationen waren traditionelle Trachten aus der Raum Tarsus, deren Schmitte und Ornamentik aufgegriffen und weiter entwickelt wurden. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Bei der Veranstaltung wurden 50 prächtige Gewänder präsentiert, und zwei Tage später konnte man beim 17. Festival der Türkischen Volkstänze weitere 25 bewundern.

## Einladung zum Internationalen Halbmarathon in Tarsus/Türkei

Tarsus ist nicht nur für seine Geschichte, sondern auch für seinen Halbmarathon international bekannt. Die Stadtverwaltung organisiert jedes Jahr diesen 21-km-Lauf und ein reichhaltiges

Rahmenprogramm. Den Siegern winken Geldpreise. Anmeldungen sind noch möglich. Informationen über den nächsten Halbmarathon im März 2012 unter 0172-6083525.

**point S Reifen - Karakus**  
Reifen, Räder, Auto-Service. GmbH KFZ-Meisterbetrieb

Reparaturen von Fahrzeugen aller Marken

**WINTERREIFEN-SONDERANGEBOT**

195/65 R15 91T ab 49,- €	205/55 R16 91H ab 69,- €
-----------------------------	-----------------------------

[www-reifen-karakus.de](http://www-reifen-karakus.de)  
 info@reifen-karakus.de

63179 Obertshausen  
 Bürgermeister-Mahrstraße 2a  
 Telefon: 0 61 04 / 7 42 08

60487 Frankfurt  
 Gremplstraße 13  
 Telefon: 0 69 / 77 50 39

**Änderungsschneiderei**  
Meisterbetrieb

Zuverlässig und solide seit 1981

Rheinstr. 2  
 63225 Langen  
 Tel: 06103-28644

Wir sind mit unserer langjährigen Erfahrung und unserer Qualität in Ihrer Nähe für Sie da...

Wir gratulieren Langen und Tarsus zu 20 Jahren Städtepartnerschaft

**Ihre Kfz-Werkstatt mit**

mitten in NEU-ISENBURG und DREIEICHENHAIN

**Erdogan Gmbh** **Kfz Meisterbetrieb**

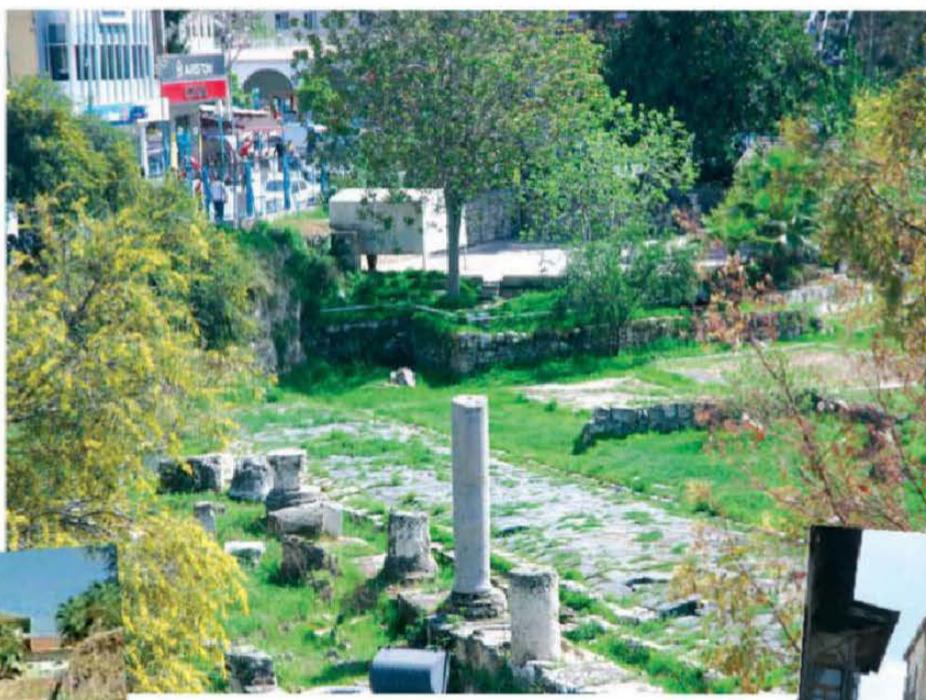
morgens gebracht  
 abends gemacht  
 seit über **20** Jahren

- Reparaturen aller Art
- Karosserie • Lackierung • Elektrik
- Elektronik • Diagnose • HU und AU • Autoglas
- Klimatechnik • Reifen • Zulassungsdienst • Aufbereitung
- Inspektion mit Mobilitätsgarantie • An- und Verkauf

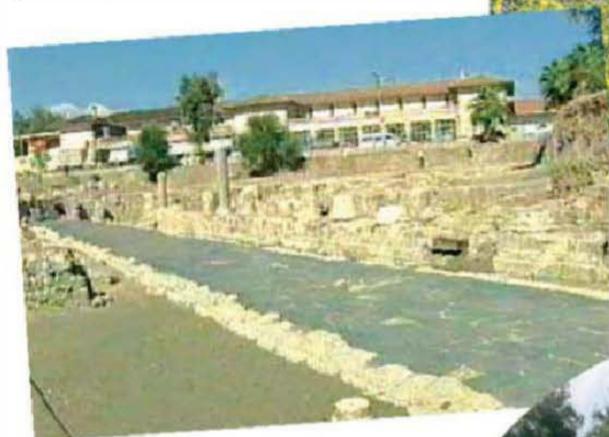
Luisenstraße 68 • 63263 Neu-Isenburg Hainer Chaussee 69 • 63303 Dreieich  
**Tel. 06102 / 2 65 20 Tel. 06103 / 8 42 83**  
 info@erdogan-gmbh.de www.erdogan-gmbh.de dreieich@erdogan-gmbh.de

# Tarsus: Neuntausend Jahre Geschichte...

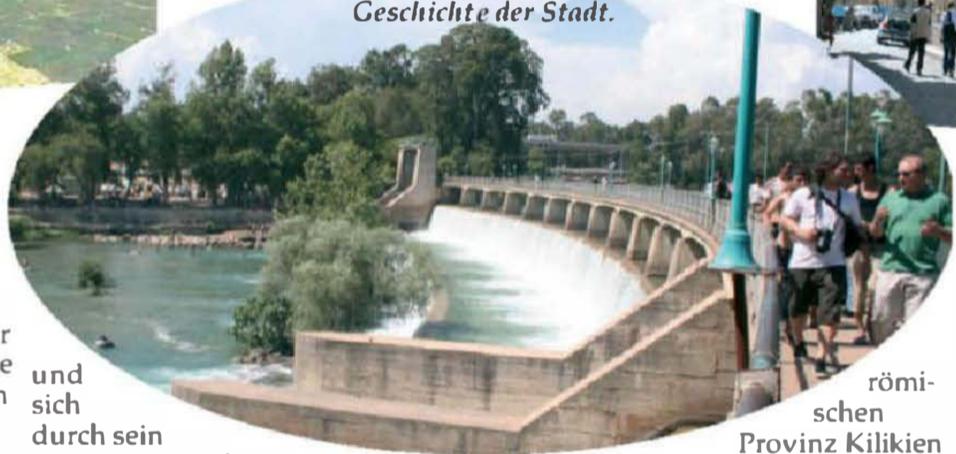
Heute hat die Stadt 250.000 Einwohner und ist damit als Kommune sogar größer als einige der 54 Provinzen der Türkei. Obwohl Tarsus nicht nur die älteste Stadt Anatoliens ist, sondern sogar zu den ältesten Städten der ganzen Welt zählt, ist sie immer noch nicht ganz selbstständig und verwaltungstechnisch Teil der Provinz Mersin. Tarsus liegt 30 Minuten von dem internationalen Flughafen Adana und ca. 6 Stunden Fahrt vom internationalen Flughafen Antalya entfernt. Die geschichtsträchtige Stadt wurde von den Hethitern „Tarsa“, in der Thora



Aufteilung des Römischen Reiches in West- und Ostrom dem Oströmischen Byzantinischen Reich zu. Die Stadt wurde im 7. Jahrhundert von den Arabern besetzt und später von Ostrom zurückerobert. Zur Zeit der Kreuzzüge war die Stadt umkämpft und Opfer vieler Eroberungen: Im Jahre 1133 von den Armeniern, im Jahre 1331 von den Ramazanogullari, im Jahre 1375 von den Mameluken, und ab dem Jahre 1516 war Tarsus Teil des Osmanischen Reiches. Im Jahre 1835 eroberte der Ägypter Ibrahim Pascha Tarsus, und 1918/1919 war



Links: Die Römerstraße war vor über 2000 Jahren eine sehr wichtige Verbindungsstrecke. Oben: Ausgrabungsgelände aus der Römerzeit in drei Metern Tiefe. Unten: Der Staudamm. Rechts: Alte Häuser, Zeugen der bewegten Geschichte der Stadt.

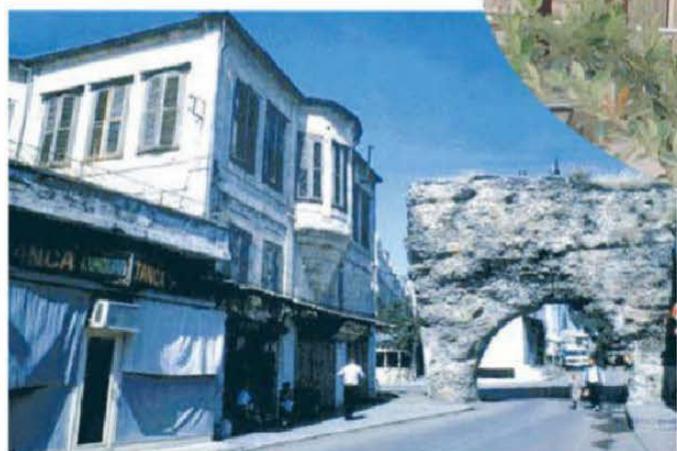


„Tarsis“ und von den Griechen „Tarsos“ genannt. Ob das in der Bibel erwähnte „Tarsisch“, ein Handelszentrum für Silber, Eisen, Zinn und Blei, mit dem heutigen Tarsus identisch ist, bleibt umstritten. Manche Quellen sprechen sogar von einer 10.000-jährigen Geschichte der antiken Stadt Tarsus, die sich im Laufe der Zeit, in sieben Schichten immer wieder übereinander gebaut, entwickelt hat. Viele Legenden sind über sie im Umlauf, um den Namen und den Bau der Stadt Tarsus ranken sich viele Geschichten. Manche stammen aus der griechischen Mythologie. So soll die Stadt einer Legende nach von Herkules, Sohn des Göttervaters Zeus, gegründet worden sein. In einem anderen griechischen Mythos heißt es: „Das geflügelte Pferd Pegasus verirrt sich auf den Ebenen Kilikiens, verletzte sich am Fuß und verlor hier eines seiner Hufeisen.“ Und weil „Hufeisen“ auf griechisch „Tarsos“ heißt, ist der lateinische Name Tarsus für die Stadt geblieben. Tarsus hat im Laufe der Geschichte verschiedene Zivilisationen und Eroberungen auf seinem ertragreichen Boden erlebt,

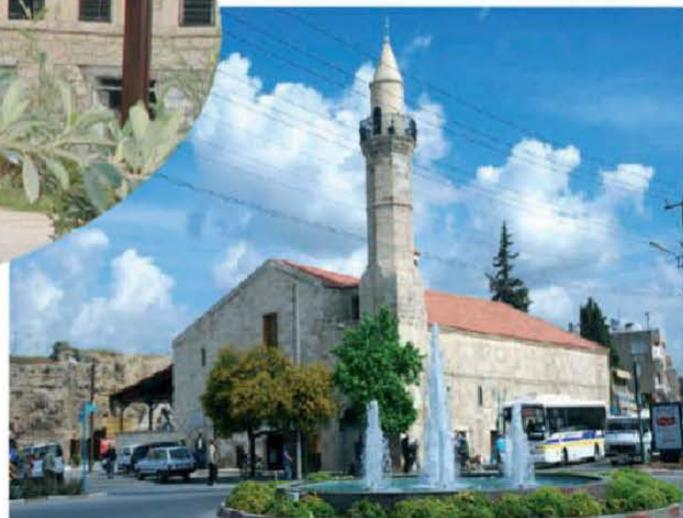
und sich durch sein lebensfreundliches Klima ausgezeichnet. Im Laufe seiner langen Geschichte wurde Tarsus aufgrund seiner strategischen Lage zum Schauplatz zahlloser Machtkämpfe und blutiger Auseinandersetzungen. Historischen Aussagen zufolge wurde Tarsus im Jahre 66 v. Chr. an das Römische Reich angegliedert. Dessen mächtiger Herrscher zu dieser Zeit war Julius Cäsar. Der erste Statthalter der

römischen Provinz Kilikien war der Senator und Redner Cicero. Diesen Quellen zufolge war Tarsus während der Römischen Herrschaft eine große und schöne Stadt der Wissenschaften sowie ein Zentrum der Philosophie und des Handels. In der Hoch-Zeit des Römischen Reiches erhielten die Bürger von Tarsus das Römische Bürgerrecht, und die Stadt wurde bekannt als die Hauptstadt der Römischen Provinz Kilikien. Tarsus fiel nach der

die Stadt kurze Zeit von den Franzosen besetzt. Im Laufe ihrer Geschichte hat sich Tarsus zu einer bedeutenden Stadt für verschiedene Religionen entwickelt, unter anderem für den Islam. Einige heilige Monumente, legen davon Zeugnis ab; zum Beispiel das Grab des Propheten Daniel, der von den Juden als wichtiger Prophet verehrt wird, und das bei Grabungsarbeiten an der Makam Moschee gefunden wurde. In Tarsus befinden sich auch die Ehrenmale des Propheten Seth, der Sohn des Urvaters Adam war, und von „Lokman Hekim“ (Arzt Lokman) der als Vater der Ärzteschaft gilt und des von Muslimen als heilig verehrten Bilal-i Habeş, der als einer der engsten Vertrauten Mohammeds und einer der ersten Muslime überhaupt gilt. Außerdem befindet sich das Grab von Halife Memnun, Sohn des Abbasidenherrschers Harun al Raschid, der zur Zeit seiner Provinzherrschaft im Tarsus-Fluß ertrunken ist, in der heutigen „Ulu Moschee“.



Links: Die Unterführung, einst Teil der antiken Stadtmauern. Oben: Der zum Geburtshaus des Apostels gehörende Paulusbrunnen. Rechts: Die Alte Moschee, erbaut im Jahre 1102 als St. Paulus-Kirche.



# Tarsus: Neuntausend Jahre Geschichte...

Das Schiff Nusrat gilt als bedeutendes historisches Zeugnis der militärischen Erfolge der Osmanischen Armee. Das Schiff und seine Besatzung stoppten am 18. März 1915 die Flotte der Alliierten Streitkräfte in der Schlacht an den Dardanellen. Es wurde 1912 in der Germania-Werft der Stadt Kiel (Deutschland) gebaut und 1914 der Osmanischen Armee übergeben. Das 7,40 m breite und 40 m lange Schiff erreichte eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen in der Stunde. Da man mit der Nusrat auch an engsten Stellen Serienmanöver



Einer Sage nach wurde die als Schlangenkönigin bekannte Schalmeran von den Tarsusern in diesem Badehaus geköpft. Alle Schlangen der Erde verfielen in tiefe Trauer, als sie diese schmerzvolle Nachricht erreichte, und leisteten einen Racheschwur. Selbst heute noch spricht man in Tarsus voller Angst über diesen Schwur, und man befürchtet, dass die Schlangen eines Tages Tarsus heimsuchen und ihre Königin Schalmeran rächen werden. Im Stadtzentrum befindet sich eine Skulptur von Schalmeran, die den Oberkörper einer Frau und den Unterleib einer Schlange hat.



Eshab-ı Kehf, die auf einer idyllischen Anhöhe gelegene Siebenschläferhöhle ist ein Pilgerort für Muslime. Man glaubt, dass zur Regierungszeit des Herrschers Dakyannus hier sieben wegen ihres Glaubens Verfolgte und ihr Hund 309 Jahre lang geschlafen haben. Als ihnen die Entdeckung drohte, sollen sie sich in Vögel verwandelt haben oder durch die Felsen entschwunden sein.

durchführen konnte, wurde es zur Bewachung der Dardanellen abgestellt, wo es schließlich im Laufe des ersten Weltkrieges zum



siegreichen Einsatz kam. Bei den Dardanellen versahen Schiff und Mannschaft bis 1955 ihren

Dienst. Nach langen Jahren sank das Schiff Nusrat im Hafen von Mersin. Dort wurde es schließlich geborgen und in drei Stücken nach Tarsus verbracht, montiert und dem Original entsprechend restauriert. Heute befindet sich das Schiff in einem Park, der an die zahlreichen Kriegsgefallenen des Landes erinnern soll.



Das Kleopatra-Tor (links vor und rechts nach der Restaurierung) war früher als „Meerestor“ bekannt. Man glaubt, dieses Tor sei im Jahre 41 v.Chr. der Treffpunkt der Ägyptischen

Das renommierte „American College“, das Schüler aus der gesamten Türkei anzieht. Früher war es eine Missions- und Handelsvertretung.

Der eindrucksvolle Wasserfall ist ein beliebtes Naherholungsziel für Einheimische und Touristen.



Königin Kleopatra mit dem Römischen General Marcus Antonius gewesen. Anderen Quellen zufolge fand diese Begegnung auf einem Schiff im Hafen von Tarsus statt.

Der Vierziglöffelbasar, erbaut 1579, war früher eine Armenküche, dann eine Theologenschule, später beherbergte er die Werkstätten verschiedener Handwerker, und heute ist er ein Anziehungspunkt für Touristen.



Die Grosse Moschee „Ulu Camii“, erbaut im 16. Jahrhundert. Dort ist ein Ehrengrab von Lokman Hekim, dem „Vater der Medizin“. Dafür ist die Moschee im ganzen Land bekannt.



# Einander besser kennen und verstehen lernen

Städtepartnerschaften haben die Vision, Partnerschaft und Zusammenarbeit durch den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen Bürgern, Vereinen und einander entsprechenden Organisationen und Unternehmen auf allen Gebieten kommunaler Zuständigkeit zu fördern. In ein organisiertes Stadium

ging das Konzept von Städtepartnerschaften im Jahre 1951 über, als 50 Bürgermeister deutscher und französischer Städte in Genf den Rat der Gemeinden Europas gründeten (seit 1984 Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)). Dieser hat sich u. a. zur Aufgabe gemacht, die Aussöhnung

zwischen den ehemals verfeindeten Völkern Europas und die kommunale Zusammenarbeit über nationale Grenzen hinweg zu fördern. Heute pflegen mehrere tausend Städte und Gemeinden in Deutschland Partnerschaften. Dabei wurden inzwischen vermehrt auch außereuropäische Städte einbezogen.

andere deutsche Städte. Inzwischen sind um die 50 Kommunen dem Beispiel Langens gefolgt und sind Partnerschaften mit der Türkei eingegangen. Der Initiator der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus, der Langener Journalist Mehmet Canbolat, schlug vor einigen Jahren dem FDP-Landesvorsitzenden Jörg Uwe Hahn vor, dass das Land Hessen doch eine türkischen Region eingehen könnte. Diese Idee griff er auf und unterschrieb im Oktober 2010 in seiner Funktion als Integrationsminister im Beisein von Bundespräsident Christian Wulff in der türkischen Stadt Bursa die Erklärung zur Regional-Partnerschaft mit der Provinz Bursa. Damit ist Hessen das erste Bundesland, das eine Regionalpartnerschaft mit einer türkischen Region eingegangen ist.

Liste Städtepartnerschaften: P = Partnerschaft, F = Freundschaft, K = Kontakt

Gemeindename	PLZ	Bundesland	Partnerstadt	Seit	Form
Aalen	73430	Baden-Württemberg	Antakya	1995	P
Ansbach	91522	Bayern	Mudanya	1997	P
Bergkamen	59192	Nordrhein-Westfalen	Taşucu	1994	P
Berlin	10178	Berlin	Kadıköy / İst.	2000	P
Berlin	10178	Berlin	İzmit	2000	P
Berlin	10178	Berlin	İstanbul	1988	P
Bingen am Rhein	55411	Rhein-Land Pfalz	Anamur-Mersin	2011	F
Böblingen	71032	Baden-Württemberg	Bergama	1967	P
Bonn	53111	Nordrhein-Westfalen	Yalova	1969	P
Bremen	28195	Bremen	İzmir	1996	P
Brühl	50321	Nordrhein-Westfalen	Kaş	2002	P
Darmstadt	64283	Hessen	Bursa	1971	P
Duisburg	47051	Nordrhein-Westfalen	Gaziantep	2005	P
Düren	52349	Nordrhein-Westfalen	Ereğli	2009	P
Düsseldorf	40213	Nordrhein-Westfalen	İzmir	1991	F
Edingen-Neckarh.	68535	Baden-Württemberg	Döşemealtı(Ant)	2000	K
Elzach	79215	Baden-Württemberg	Demre	1995	P
Erlangen	91052	Bayern	Beşiktaş	2003	P
Flörsheim am Main	65439	Hessen	Güzelbahçe	2003	F
Freiburg am Neckar	71691	Baden-Württemberg	Erzin	1996	P
Fürth	90762	Bayern	Marmaris	1995	P
Gelsenkirchen	45879	Nordrhein-Westfalen	B.Çekmece	2004	P
Gladbeck	45964	Nordrhein-Westfalen	Alanya	1993	P
Hamm	59065	Nordrhein-Westfalen	Afyonkarahisar	2006	P
Idstein	65510	Hessen	Şile	2005	K
Ingolstadt	85049	Bayern	Manisa	1998	P
Kamen	59174	Nordrhein-Westfalen	Bandırma	1999	P
Kamp-Lintfort	47475	Nordrhein-Westfalen	Edremit	2009	K
Karlsbad	76307	Baden-Württemberg	Seferihisar	1995	F
Karlsruhe	76133	Baden-Württemberg	Şanlıurfa	2010	F
Karlsruhe	76133	Baden-Württemberg	İzmir	2010	K
Karlsruhe	76133	Baden-Württemberg	Adapazarı	2010	F
Kassel	34117	Hessen	İzmit	2000	P
Köln	50667	Nordrhein-Westfalen	İstanbul	1997	P
Krefeld	47803	Nordrhein-Westfalen	Kayseri	2009	P
Krefeld	47803	Nordrhein-Westfalen	Kayseri	2009	P
Kronach	96317	Bayern	Edime	2000	K
Kulmbach	95326	Bayern	Bursa	1985	P
Langen (Hessen)	63225	Hessen	Tarsus	1991	P
Laubach	35321	Hessen	Didim	1995	P
Lörrach	79539	Baden-Württemberg	Edime	2006	K
Marl	45768	Nordrhein-Westfalen	Kuşadası	1999	P
Melle	49324	Niedersachsen	Niğde	1996	F
Mosbach	74821	Baden-Württemberg	Finike	1995	P
Mülheim a.d. Ruhr	45468	Nordrhein-Westfalen	Beykoz /İst.	2008	P
Neuss	41460	Nordrhein-Westfalen	Bolu	2007	F
Neuss	41460	Nordrhein-Westfalen	Nevşehir	2007	P
Neustadt a.d. Weinst.	67433	Rheinland-Pfalz	Mersin-Yenişehir	1998	P
Nürnberg	90403	Bayern	Antalya	1997	P
Oberhausen	46045	Nordrhein-Westfalen	Mersin	2004	P
Oer-Erkenschwick	45739	Nordrhein-Westfalen	Oba	2003	F
Offenbach (Kreis)	----	Hessen	Uşak	2003	P
Osnabrück	49074	Niedersachsen	Çanakkale	2004	P
Pforzheim	75175	Baden-Württemberg	Nevşehir	2007	P
Ravensburg	88212	Baden-Württemberg	Bursa	1994	K
Schönebeck (Elbe)	39218	Sachsen-Anhalt	Söke	1996	P
Schwabach	91126	Bayern	Kemer	1998	P
Schwäbisch Hall	74523	Baden-Württemberg	Balıkesir	2006	P
Selb	95100	Bayern	Kütahya	1975	F
Siegburg	53721	Nordrhein-Westfalen	Selenk	1994	P
Troisdorf	53840	Nordrhein-Westfalen	Özdere	2005	P
Velbert	42551	Nordrhein-Westfalen	Hacıbektaş	2005	P
Walldorf	69190	Baden-Württemberg	Kırklareli	1991	P
Weilburg	35781	Hessen	Kızılcahamam	2006	P
Wiernsheim	75446	Baden-Württemberg	Ayancık (Sinop)	1997	P
Wiesbaden	65183	Hessen	İstanbul - Fatih	2009	F
Wunsiedel	95632	Bayern	Torbalı	1980	F

Im Jahre 1991, als Langen eine Partnerstadt in der Türkei suchte, war dies allerdings noch nicht selbstverständlich, und Langen war erst die achte deutsche Stadt, die sich mit einer türkischen Stadt verschwesterte, und die erste kleinere Kommune überhaupt. Diese Partnerschaft entwickelte infolge zahlreicher Medienberichte rasch eine Vorbildfunktion für



## Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen - Moscheeverein und Frauenbüro hissten Fahne

„Nein zu Gewalt an Frauen“ mahnte jüngst eine Fahne der Organisation Terre des Femmes an der Langener Moschee an der Bahnhofofanlage. Der Moscheeverein und das Städtische Frauenbüro hatten sie gehisst. Auch Bürgermeister Frieder Gebhardt nahm an der Aktion anlässlich des internationalen Gedenktages gegen Gewalt an Frauen teil. Die Botschaft an der Langener Moschee war eindeutig: „Nein zu Gewalt an Frauen.“ Aus Sicht der Frauenbeauftragten Kerstin Strathus war das gemeinsame Auftreten sinnvoll, weil sich möglichst alle gesellschaftlichen Gruppen eindeutig zu dem

Thema positionieren sollten. Die Idee stammte von dem Langener Journalisten Mehmet Canbolat, der die im Rhein-Main-Gebiet erscheinende türkische Zeitung Toplum herausgibt. Während in Deutschland schon jede vierte Frau körperliche oder sexuelle Gewalt erliden musste, liegt diese Zahl bei Türikinen noch höher. Sie sind nicht nur häufiger Gewalt ausgesetzt, sondern auch schwereren Formen und Ausprägungen. „Mit unsere Aktion beziehen wir unmissverständlich Stellung gegen jegliche Gewalt an Frauen und für Integration“, betonten Kerstin Strathus und Ahmet Karatepe vom Vorstand des Moscheevereins.

# Wir machen Wohlfühlteppiche!

**NEUERÖFFNUNG**



schon ab **5.95 €**

Rufen Sie uns an:  
**06142 - 94 29 36-0**

**Silberstraße 8 · 65428 Rüsselsheim**  
www.s-teppich-waschcenter.de · info@s-teppich-waschcenter.de

Hochwertige Intensivreinigung von Teppichen und Fußmatten mit modernsten, faserschonenden Reinigungsmaschinen



**Unser Service:**

- Kostenlose Abholung
- Intensivwäsche
- Parfümierung
- Trocknung
- Verpackung
- Kostenlose Lieferung innerhalb 3-5 Tagen

**SEZGIN**  
TEPPICH - WASCHCENTER

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!

## RÜCKBLICK



### Ein Projekt, das nicht die Welt bewegt, aber...

(Fortsetzung von Seite 1) ...und deren Erfahrungen, die meine Vermutungen bestätigten. Die Entscheidung der Langener Stadtverordnetenversammlung zugunsten der Verschwisterung Langens mit einer türkischen Stadt vor 20 Jahren war, wie ich finde, ein guter erster Schritt in die richtige Richtung. Und der heutige Stand der partnerschaftlichen Beziehungen der beiden Städte und die lebhaftige Beteiligung der Bevölkerung daran sind der beste Beweis dafür.

Die Verschwisterung vom 26. April 1991 bedeutete nicht nur die Öffnung Langens in eine neue Richtung, sondern auch eine Bereicherung, die in den letzten 20 Jahren in Deutschland wie in der Türkei ein großes Echo fand. Und nicht zuletzt hat Langen, die 8. deutsche Kommune, die überhaupt eine Städtepartnerschaft mit der Türkei einging, durch dieses Partnerschaftsprojekt einen Beitrag dazu geleistet, dass auch andere Kommunen dem Beispiel Langens gefolgt sind und ihrerseits Städtepartnerschaften mit der Türkei eingegangen sind. Denn das vielseitige Medienecho der Aktivitäten zwischen Langen und Tarsus in Europa und in der Türkei hat ein neues Bewusstsein bei den Stadtverwaltungen hervorgerufen.

Wenn ich eine kurze Bilanz ziehen sollte, würde ich sagen, dass beide Städte von Projekten wie Schüleraustausch, sportlichen und kulturellen Begegnungen profitiert haben.

Gegenseitige Annäherung beseitigt nicht nur bestehende Vorurteile, sondern bereichert auch die gesellschaftlichen und sozialen Werte beider Gesellschaften, die sich natürlich auch gegenseitig beeinflussen. Manche empfinden wechselseitige Einflüsse und Veränderungen vielleicht als Erosion. Aber eine solche Sichtweise lehne ich ab. Kulturelle und soziale Werte sind wie Lebewesen, die ebenso wie diese dauerhafter Pflege bedürfen. Wenn ein Baum nicht ständig bewässert wird, vertrocknen seine Blätter. Mit gesellschaftlichen und sozialen Werten ist es nicht anders. Eine Beeinflussung von außen muss nicht immer schädlich sein, ganz im Gegenteil! Menschen aus der Türkei, sei es von der ersten Generation, oder von der hier geborenen zweiten und dritten Generation, unterscheiden sich von ihren Verwandten oder Altersgenossen in der Türkei. Denn sie leben in einem anderen Land, und daher ist ihre Kultur natürlich von der dortigen beeinflusst. Das beeinflusst auch ihre Denkweise, die sich von der ihrer Landsleute in der Türkei unterscheidet. Oft denken Türken in Deutschland sogar genauso wie Deutsche, auch wenn sie sich dessen gar nicht bewusst sind.

Unterschiede sollten meiner Meinung nach nicht grundsätzlich als negativ gewertet werden, sondern als Bereicherung. Man sollte so klug sein, das Beste aus beiden Kulturen miteinander zu verbinden und so einen ganz neuen Blickwinkel gewinnen. Als Langener der in Tarsus geboren ist, kann ich mich nicht von diesem Prozess ausnehmen. Denn Veränderung ist Teil des Lebens. Ich wünsche mir, dass die bislang 20-jährige gute Zusammenarbeit und der Dialog beider Städte und Kulturen in den nächsten Jahren durch die kommenden Generationen neue positive Impulse erhalten. Ich bin fest davon überzeugt, dass in beiden Kommunen das nötige dynamische Potenzial dafür vorhanden ist. Von Anfang an bis heute haben viele Einzelpersonen und Institutionen viel Herzblut in dieses Projekt investiert, die ich nicht alle einzeln aufzählen kann, von den Kommunalverwaltungen beider Städte bis zu den Freundschaftsvereinen in Langen und Tarsus. Vielen herzlichen Dank an alle!

Die Aktivitäten des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins haben nicht nur der Entwicklung der partnerschaftlichen Beziehungen beider Städte viele positive Impulse gegeben, sondern auch dem gesellschaftlichen Klima im multikulturellen Langen. Daher bitte ich alle Langenerinnen und Langener, diesen Verein bei seinen ehrenamtlichen Aktivitäten zu unterstützen.

Auf die nächsten 20 Jahre...



**Mehmet CANBOLAT**



Eda Partyservice & Catering;  
Veranstaltungsorganisation  
Spessartstr. 42 · 63179 Obertshausen  
E-Mail: eda-party-service@arcor.de  
Internet: www.eda-party-service.de

Tel:  
**0175 - 494 03 65**

- Langjährige Erfahrung
- türkische und internationale Küche
- Professionelle Organisation von A bis Z
- Für Familien- oder Betriebsfeiern
- Gute Qualität zu fairen Preisen
- Freundlicher Service
- Direkt in Ihrer Nähe...



**Wir organisieren... Sie feiern...**

Der frühere Langener Stadtverordnetenvorsteher hat etwas Einmaliges geleistet

# Karl Weber blickt zurück...

Karl Weber, der frühere Stadtverordnetenvorsteher war einer der „Männer der ersten Stunde“ wenn es um die Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus geht. Sein Engagement für dieses Projekt ging sogar so weit, dass er kurz nach Beginn der Partnerschaft eine beispiellose und selbstlose Aktion startete: Er feierte seinen 60. Geburtstag mit zahlreichen Gästen und bat darum, ihm keine persönlichen Geschenke zu machen, sondern stattdessen für den Neubau der Bolatlischule in Tarsus zu spenden,

hohen Stellenwert in der Geschichte der Städtepartnerschaft einnimmt und an das man sich noch immer mit großen Emotionen erinnert. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Ihren 60. Geburtstag in den Dienst dieses Projektes zu stellen?

**Karl Weber:** Das war eine ganz spontane Geschichte. Wir waren damals in dieser Schule gewesen und haben die netten kleinen Kinder kennengelernt, aber natürlich auch gespürt, dass diese Schule eigentlich zu ärmlich ist, um diesen Kindern einen richtigen Weg in die Bildung zu

vermitteln, denn das hängt ja auch von den äußeren Umständen ab. Und da kam mir dann, weil halt mein Geburtstag war, die Idee, doch meine Freunde und Geschäftspartner und alle möglichen Leute zu bitten, mir



der mit finanzieller Unterstützung Langens realisiert werden sollte, und für den die Stadt bereits 30.000,- DM zur Verfügung gestellt hatte. Durch Karl Webers Geburtstags-Aktion kamen weitere 30.000,- DM hinzu. Für Toplum blickt er zurück auf 20 Jahre Städtepartnerschaft:

**Toplum:** Was haben Sie gedacht, als die Stadt Langen plante, eine Städtepartnerschaft mit Tarsus einzugehen? Gab es Bedenken?

**Karl Weber:** Mein erster Gedanke war: „Du lieber Gott, Tarsus ist ja so weit weg.“ Ich bin zwar aus der Luftfahrt und fliege gerne, aber immer soundso viele tausend Kilometer zur Partnerstadt zu fliegen ist etwas Ungewöhnliches, denn an sich wollen wir ja in unsere Partnerstädte auch die Menschen bringen, damit sie sich treffen können. Und da wird das Problem natürlich mit zunehmender Entfernung größer. Das waren meine ersten Bedenken, die sich später aber als unnötig erwiesen haben. Auch andere hatten Bedenken, die mit den politischen Zuständen und Umständen zusammenhingen. Aber die konnten alle im Laufe der Zeit ausgeräumt werden.

**Toplum:** War Ihnen die Stadt Tarsus damals ein Begriff?

**Karl Weber:** Tarsus war mir nicht geläufig, und zu der Zeit habe ich auch Kleopatra noch nicht so gekannt. Später dann, über Ägyptenreisen habe ich Kleopatra kennengelernt und damit natürlich auch den Bezug zu Tarsus.

**Toplum:** Der Schulneubau der „Bolatlischule“ war ein Projekt, das auch jetzt, nach 20 Jahren, einen

keinen Schnaps, keinen Wein und keine Schokolade zu schenken, sondern lieber eine Geldspende für die Bolatlischule.

**Toplum:** Welche Rolle hat Rolf Günther dabei gespielt?

**Karl Weber:** Ich bin sehr froh, dass damals mein Freund Rolf Günther diese Städtepartnerschaft gemeinsam mit Dieter Pitthan und Mehmet Canbolat initiiert hat. Rolf war derjenige, der diese Partnerschaft so engagiert vorgebracht hat. Und ich war halt derjenige der gerade Geburtstag hatte und dadurch das Geld besorgen konnte. Deshalb hat Rolf Günther einen sehr hohen Anteil daran.

**Toplum:** Was haben Sie 11 Monate später bei der Einweihung des Schulneubaus empfunden?

**Karl Weber:** Ich fand das damals schon toll, vor allem weil man mit diesem Geldbetrag den wir seinerzeit zusammenbekommen haben, in Deutschland keine Schule hätte bauen können. Aber ich glaube, dahinter steckte ja auch eine Hilfsbereitschaft aus der Bevölkerung – da haben ja einige noch etwas dazugetan – also, ich war schon tief beeindruckt, dass mit für unsere Begriffe relativ wenig Geld so eine große Geschichte entstanden ist.



**Toplum:** Hatten Sie irgendwann einmal das Gefühl, dass diese Städtepartnerschaft, wie so viele andere auch, über kurz oder lang im Sande verlaufen würde?

**Karl Weber:** Eine Partnerschaft zwischen Städten braucht meines Erachtens einen „Motor“, und ich darf einmal das Beispiel Romorantin – unsere erste Partnerstadt – erwähnen. Damals war es Studiendirektor Förster, also ein Lehrer, der viele Impulse gegeben hat. Und wenn ich jetzt zu Tarsus sage: „Ja das ist Mehmet Canbolat, der uns da immer und immer wieder neue Ideen bringt“ dann ist in diesem Fall halt er der „Motor“ der für die Partnerschaft mit Tarsus die Dinge vorantreibt.

**Toplum:** Haben Sie vor, in nächster Zeit noch einmal nach Tarsus zu fahren und sich vielleicht mit denen zu treffen, die vor 20 Jahren kleine Grundschüler waren?

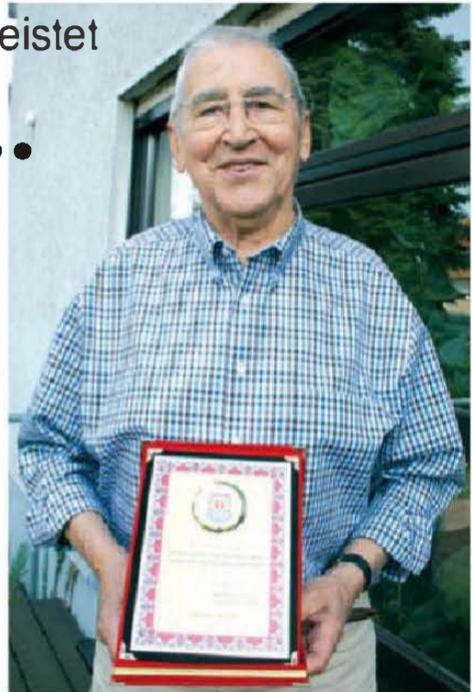
**Karl Weber:** Ich glaube nicht, dass das jetzt ansteht. Ich gehe jetzt auf die 80 Jahre zu, und da sollte man Platz für Jüngere im Flugzeug machen.

**Toplum:** Was würden Sie empfehlen, damit die Städtepartnerschaft neue Impulse bekommt?

**Karl Weber:** Träger der Partnerschaft müssen meines Erachtens immer junge Menschen sein. Wenn wir Alten hin- und herreisen, womöglich noch auf Kosten der Stadt, dann ist das nicht im Sinne der Partnerschaft. Eine Partnerschaft muss getragen werden von jungen Menschen, von Vereinen, und in erster Linie natürlich über Sport, aber auch im schulischen Bereich, und – das fiel mir jetzt anlässlich der 20-Jahrfeier ein – man könnte ja auch einmal unsere vorbildliche Pittler-Lehrlings-Ausbildung versuchen, auf Tarsus zu übertragen.

**Toplum:** Welches Resümee würden Sie über die 20 Jahre dieser Städtepartnerschaft ziehen?

**Karl Weber:** Die Partnerschaft war sicherlich am Anfang mit einigen Fragezeichen behaftet, aber ich glaube, insgesamt – und das haben ja auch die Feierlichkeiten jetzt gezeigt anlässlich des 20-jährigen Bestehens – ist es eine Partnerschaft die auch von der Bevölkerung in Tarsus getragen wird. Wir haben leider Beispiele aus unseren anderen Partnerstädten, wo die



Begeisterung in der Bevölkerung langsam erliegt.

**Toplum:** Woran liegt das?

**Karl Weber:** Die Partnerschaft mit Romorantin liegt 50 Jahre zurück. Damals, nach dem Krieg, waren wir ehemalige Feinde; wir hatten dumme Kriege geführt, aber jetzt sind wir alle Europäer, wir fahren ohne Visum von einem Land zum anderen, und da hat sich so etwas schon fast überholt. So etwas hat sich Dank städtischer Hilfe gut entwickelt, es gibt Freundschaften mit Schulen, der Feuerwehr und Vereinen, das sind inzwischen Selbstläufer. Das Gleiche gilt für Long Eaton in England. Anders ist es halt mit Tarsus, das ist weiter weg, und da gibt es natürlich auch religiöse und ethnische Unterschiede. Das macht die Partnerschaft in gewisser Weise reizvoll, auch im Blick auf die historische Vergangenheit von Tarsus, die sehr interessant ist.



## Impressum:

Toplum ist eine unabhängige gesellschaftspolitische Zeitung, die einmal monatlich in türkischer Sprache erscheint.

Diese Sonderausgabe erscheint anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus auf Deutsch.

Anschrift: Postfach 11 33, 63201 Langen/H.

Büro: Dreieichstr. 4, 64546 Mörfelden

Tel: 06103-52560 . 0172.6083525

Fax: 06103-929225

E-mail: [rntoplum@aol.com](mailto:rntoplum@aol.com) und [toplum@toplum24.de](mailto:toplum@toplum24.de)  
Internetaufritt: [www.toplum24.de](http://www.toplum24.de)

Herausgeber und Verantwortlicher Redakteur:

Mehmet Canbolat/Redaktionelle Mitarbeit an dieser

Sonderausgabe: Ute Canbolat, Roland Sorger, Joachim Kolbe

Fotos: Toplum Archiv, Hamide Küçükler, Kazım Doğan,

Gabi Ertiliz, Mustafa Külhanbey, Silvia Borroni, Max Schroeder,

Markus Georg, Stadt Langen und Stadt Tarsus Druck: Print

Marketing Sales UG, 64546 Mörfelden, Waldorf . Toplum über-

nimmt keine Haftung für den Inhalt der erscheinenden Anzeigen.

## Ehrung für Bürgermeister Kocamaz

Der Tarsuser Bürgermeister Burhanettin Kocamaz, der dieses Amt seit 1994 bekleidet wurde. Im Mai 2011 im Rahmen einer Feierstunde für seine Verdienste um die Völkerverständigung und die Städtepartnerschaft zwischen Langen und Tarsus mit der Goldenen Ehrenplakette der Stadt Langen ausgezeichnet. Bürgermeister Frieder Gebhardt betonte, die Städtepartnerschaft sei untrennbar mit dem Namen seines Amtskollegen Kocamaz verbunden und dieser habe große Ausdauer in der mittlerweile 20-jährigen Geschichte der Städteverschwisterung bewiesen. Er sagte: „Sie haben sich mit Nachdruck und mit Erfolg für die Annäherung zwischen Türken und Deutschen eingesetzt – bei uns in Langen ebenso wie bei Ihnen in Tarsus. Zu Recht werden Sie immer wieder als einer der Grundpfeiler unserer Partnerschaft bezeichnet. Mit großem per-

sönlichem Engagement haben Sie sich um die Demokratie, das städtische Leben und das allgemeine Wohl verdient gemacht.“ Sein Tarsuser Amtsbruder Kocamaz brachte zum Ausdruck, dass eine solche Ehrung natürlich auch eine große Verantwortung

Partnerschaft, die wir heute gemeinsam feiern, auch in Zukunft blühen, gedeihen und weiter wachsen.“ Abschließend äußerte er den Wunsch, im Interesse beider Kommunen künftig die wirtschaftliche Zusammenarbeit weiter auszubauen.



gegenüber dem Partnerschaftsprojekt bedeute, das seit 20 Jahren Menschen zweier sehr verschiedener Kulturen und Religionen einander näher bringe. Er versprach, sein Bestes zu tun, um sich dieser Verantwortung als würdig zu erweisen. Er fügte hinzu: „Möge unsere 20-jährige

Die ersten Gratulanten waren (von links nach rechts) Silvia Borroni von der Zeitung Toplum, die Leiterin der Mode- und Designschule-Adana, İkbâl Kalın, die Gattin des Langener Bürgermeisters, Annemose Gebhardt sowie Gäste aus Tarsus Fazilet Özcan, Ülki Gürgener und Şerife Hasoğlu.



## Tarsus kulinarisch...

### Hummus à la Tarsus

In Tarsus unterscheidet sich dieses Gericht in der Art seiner Zubereitung von der in anderen Regionen der Türkei bzw. des gesamten Vorderen Orients insofern, dass es hier nicht kalt, sondern heiß serviert wird und eine etwas flüssigere Konsistenz hat als anderswo. Außerdem gibt es in Tarsus einige Lokale in denen ausschließlich Hummus angeboten wird, und auch das ist in den meisten anderen Regionen nicht der Fall.

#### ZUTATEN (für 4 Personen)

1 große Dose Kichererbsen (480-500 g Abtropfgewicht) 2-3 EL Sesampaste „Tahin“, 1-2 EL Butter Pfeffer, Paprika, Sumak (ein türkisches Gewürz), eine bis zwei zerdrückte Knoblauchzehen (ersatzweise Knoblauchpulver), eine Handvoll frische glatte Petersilie, fein gehackt, 1 Zitrone, geviertelt, Fladenbrot



#### ZUBEREITUNG:

Die Kichererbsen abgießen, pürieren und in einen Topf geben. (Es empfiehlt sich die Verwendung eines beschichteten Topfes, da das Püree sonst schnell anbrennt.) Die Sesampaste gut durchrühren, da sich immer etwas Öl von der eigentlichen Paste absetzt. Die pürierten Kichererbsen mit der Sesampaste und etwas Wasser zu einem dickflüssigen Brei verrühren (er sollte eine geringfügig flüssigere Konsistenz als Kartoffelpüree haben) das Ganze unter ständigem Rühren kurz aufkochen und in eine hitzebeständige Schüssel geben. Dann in einer kleinen Pfanne die Butter erhitzen, darin Pfeffer, Paprika, Sumak und Knoblauch kurz anbraten und hernach gleichmäßig auf dem Kichererbsenpüree verteilen. Die Petersilie darüber streuen und mit Zitrone und Fladenbrot servieren.

## Immer da für Behinderte und für Bedürftige

Jürgen Walther, hinter dessen imposanter Erscheinung sich ein mitfühlendes Herz verbirgt, ist nicht nur in ganz Langen bekannt und beliebt, sondern seit 20 Jahren



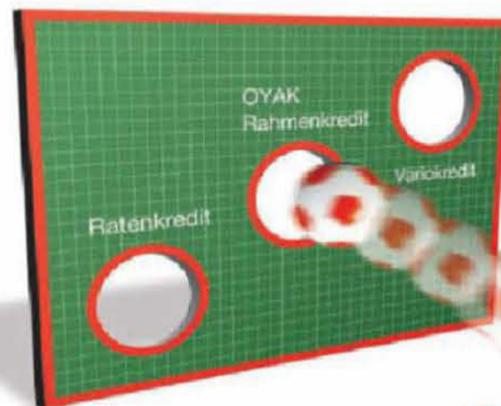
sammelte das Langener Urgestein Rollstühle und Rollatoren als Spenden bei Unternehmen in Langen und Umgebung, reparierte sie, wenn nötig, und



auch in Tarsus, denn er engagiert sich in besonderer Weise für die Partnerschaft zwischen Langen und Tarsus. Eine Städtepartnerschaft bedeutet auch Verbundenheit und Nähe zu den Menschen. Dass manchmal weniger die großen Worte und Gesten von Nöten sind, sondern schon ein Rollstuhl genügen kann, um menschliche Nähe auszudrücken, dafür liefert Jürgen Walther immer wieder den Beweis. Schon mehrfach

organisierte den Transport nach Tarsus, uneigennützig und mit dem Selbstverständnis, dass er diese durchaus anrührende Geste nicht als Mitleid, sondern vor allem als Zeichen dafür verstanden wissen will, dass ernst gemeinte Partnerschaft niemanden ausschließen darf. Wahre Freundschaft leistet Hilfe im Geiste des Respekts. Und auch Jürgen Walther selbst verdient unser aller Respekt.

**OYAK ANKER BANK**



[www.oyakankerbk.de](http://www.oyakankerbk.de)

Mit den Privatkrediten der OYAK ANKER Bank treffen Sie gleich dreimal ins Schwarze.

Überzeugen Sie sich selbst von unseren Privatkrediten. Klicken Sie jetzt auf [www.oyakankerbk.de](http://www.oyakankerbk.de) und landen Sie Ihren Volltreffer.

#### Zentrale

OYAK ANKER Bank GmbH  
Lyoner Straße 38  
60528 Frankfurt  
Telefon 069 2992297-600  
[kundenservice@oyakankerbk.de](mailto:kundenservice@oyakankerbk.de)

#### Filiale

60329 Frankfurt  
Münchener Straße 36  
Telefon 069 2722176-0  
[frankfurt@oyakankerbk.de](mailto:frankfurt@oyakankerbk.de)

#### Öffnungszeiten der Filiale:

Mo. - Do. 08:30 Uhr - 12:30 Uhr  
und 13:30 Uhr - 17:00 Uhr  
Fr. 08:30 Uhr - 12:30 Uhr  
und 13:30 Uhr - 16:00 Uhr

# Neue Stadthalle Langen

## Stadt.Theater.Langen



Freitag, 04. November 2011, 20 Uhr

**JUGEND OHNE GOTT**

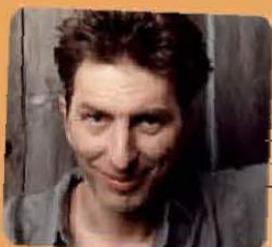
mit Peter Bause



Freitag, 16. Dezember 2011, 20 Uhr

**DER SEEFAHRER**

mit Jürgen Prochnow u.a.



Freitag, 13. Januar 2012, 20 Uhr

**RAIN MAN**

mit Rufus Beck u.a.



Donnerstag, 23. Februar 2012, 20 Uhr

**LICHT IM DUNKEL**

mit Birge Schade u.a.



Mittwoch, 14. März 2012, 20 Uhr

**DIE WAHRHEIT**

mit Helmut Zierl u.a.



Sonntag, 29. April 2012, 20 Uhr

**TOD & TEUFEL**

nach Frank Schätzing

Alle Stadt.Theater Abende in einem Paket -  
zum Abonnementpreis von 60 bis 78 €  
Sie sparen 25% und mehr . . .

## Boulevard.Langen



Donnerstag, 17. November 2011, 20 Uhr

**SEI LIEB ZU MEINER FRAU**

mit Hugo Egon Balder u.a.



Mittwoch, 14. Dezember 2011, 20 Uhr

**BRAND-STIFTUNG**

mit Heidi Mahler u.a.



Freitag, 10. Februar 2012, 20 Uhr

**DER PRIESTERMACHER**

mit Thomas Freitag u.a.



Samstag, 24. März 2012, 20 Uhr

**GRIMMS MARCHEN**

mit Michael Quast u.a.



Mittwoch, 18. April 2012, 20 Uhr

**DIE PERLE ANNA**

mit Anita Kupsch u.a.



Sonntag, 06. Mai 2012, 20 Uhr

**VERZAUBERTER APRIL**

mit Verena Wengler u.a.

Alle Boulevard Abende in einem Paket -  
zum Abonnementpreis von 60 bis 78 €  
Sie sparen 25% und mehr . . .